FDF FACH-HÄNDLER
DACH | FASSADE | DÄMMSTOFFE | BAUMETALLE | HOLZ

www.fdf-dach.de
Höchstleistung für Spitzenkräfte.

DACH NEWS

AUSG. 3/2026 • 33. JHG • VERLAG SCHENSINA • KOSTENLOS



Beilage:
Der Wandplaner 2027
Mit Start im November.
Sofort aufhängen!

0010 005

Bonuspunkt in der Bedachungsbranche:

Familienunternehmen



Das familiengeführte mittelständische Unternehmen steht nach wie vor für das Rückgrat der deutschen Bedachungsbranche in Handwerk, Handel und Industrie. Aber wie kann man den "Staffelstab" erfolgreich über Familiengenerationen weiterreichen? Unser Exklusiv-Interview mit dem Lamilux-Chef-Geschwisterpaar Sophia und Alexander Strunz gibt dazu spannende Einblicke in Familienpower, 'Made in Germany am Dach' und Denken im Mittelstand.

"Wir haben den Prozess des Generationswechsels in unserem Familienunternehmen mehrere Jahre vorbereitet und transparent kommuniziert. Und unsere Eltern haben uns ihr Baby dann vertrauensvoll vollständig übergeben. Das hat die Staffelübergabe erfolgreich gemacht." Das erklärt Sophia Strunz in unserem Interview auch mit Blick auf viele Handwerksbetriebe in ähnlicher Situation. Als Geschäftsführer-Trio führt sie gemeinsam mit ihren beiden Geschwistern Johanna und Alexander den Mittelständler Lamilux aus Rehau in Nordbayern. Was die Geschwister aus dem Spezialisten für Belichtung und Rauchabzug am Flachdach machen, lesen Sie in unserem Interview mit Alexander und Sophia Strunz auf Seite 2 und 3. Dazu passt unser Titelbild: Es zeigt den Lamilux Dachausstieg "Swing", der Belichtung unterm Dach mit dem Outdoor-Wohnbereich auf dem Dach verbindet.

Bild: Lamilux Heinrich Strunz GmbH

Aluminium in Schieferoptik: Bei einem Neubau trifft eine Prefa Dach und Wandraute auf angrenzende Fachwerkhäuser. Seite 4

Fachhandel: Der Dieter Kurth Bedachungsfachhandel hat Mitte Oktober einen neuen Standort in Burscheid eröffnet. Seite 5

Einfache Montage: So schnell montieren Sie den neuen Velux-Rollladen. Seite 7

Sicher unterwegs: Bei der Dachsanierung der Dortmunder Westfalenhalle sorgt ein Wartungsweg von Heuel für sichere Begehung im Betrieb. Seite 8

Gründach: Ein Berliner Schulneubau mit 8.000 qm Dachfläche und Gründach setzt auf einen Bauder Dachaufbau. Seite 10

Entwässerung: Bei dem Schulneubau in Hackenbroich (NRW) wird das begrünte Flachdach individuell entwässert. Seite 15

Metalldachsystem: Die Sanierung eines Sandwichdaches erfolgte im laufenden Betrieb eines Baumarkts. Seite 17

Fragebogen: Dr. Christian Flertmann ist seit Mai Country Sales Manager und Prokurist bei Nedzink. Im DachNews Fragebogen stellt er sich vor. Seite 19

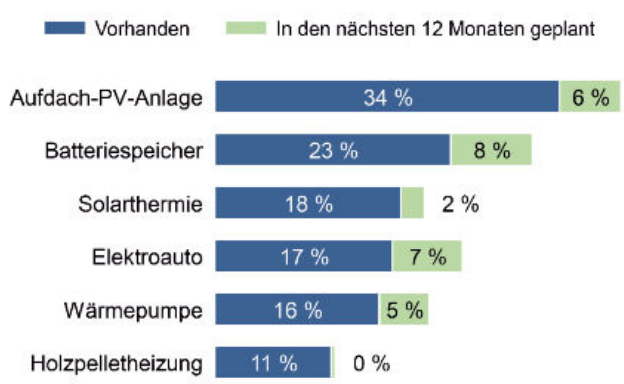
Energiewende bei den Deutschen im Aufwind

Die Handlungsbereitschaft der Haushalte in Deutschland für mehr "Energiewende-Technologien" nimmt deutlich zu. Das ist das zentrale Ergebnis des KfW-Energiewendebarometers 2026. Rückenwind, so das Studienergebnis, bekommt der Klimagedanke vor allem nach dem extremen Hitzesommer 2026. Er habe viele Verbraucher zu stärkerem Klimaschutz animiert. Zu den Energiewendetechnologien zählen laut Studie Aufdach-PV-Anlagen, Elektroautos, Solarthermie, Batteriespeicher, Wärmepumpe und Holzpelletheizungen.

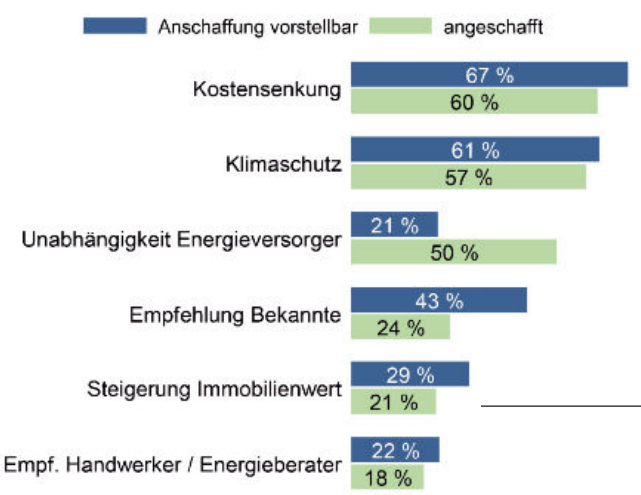
Für die Bedachung ist vor allem PV-Strom interessant: Rund 53 % der Haushalte leisten einen eigenen Beitrag zu grünem Strom – mit Ökostromtarif (30%), einem Balkonkraftwerk (5%) oder einer Aufdach-PV-Anlage (18%). Das sind erstmals mehr als die Hälfte. Die eigene Aufdach-PV legt deutlich um 2 % innerhalb eines Jahres zu und wird mehrheitlich mit einem Batteriespeicher betrieben. Bei Immobilien-Eigentümern nutzen inzwischen sogar rund zwei Drittel der Haushalte die PV-Anlage mit einem Heimspeicher.

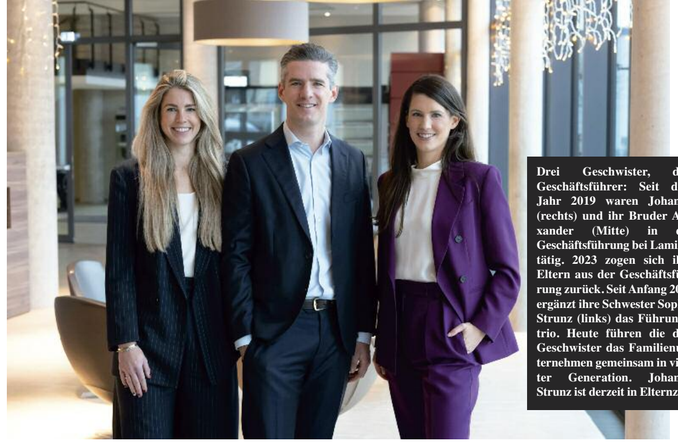
Bei den Daten in der Grafik unten links handelt es um Immobilien Eigentümer. Hier liegt der Anteil bei Aufdach-PV schon bei 34%. Und 6% planen die Anschaffung einer entsprechenden PV-Anlage in den nächsten 12 Monaten, also im laufenden Jahr. Einen Batteriespeicher nutzen 23% dieser Haushalte. Die Gründe bzw. Argumente pro Solar-Anlage aus Sicht der Haushalte zeigt die Grafik rechts: Ganz vorn liegt der Wunsch nach Kostensenkung, gefolgt von mehr Klimaschutz und Unabhängigkeit vom Energieversorger.

Verbreitung und geplante Anschaffung von Energiewende-Technologien bei Immobilien-Eigentümern



Vorteile von Aufdach-PV-Anlagen
Haushalte sehen den Aspekt als Vorteil.





Drei Geschwister, drei Geschäftsführer: Seit dem Jahr 2019 waren Johanna (rechts) und ihr Bruder Alexander (Mitte) in der Geschäftsführung bei Lamilux tätig. 2023 zogen sich ihre Eltern aus der Geschäftsführung zurück. Seit Anfang 2024 ergänzt ihre Schwester Sophia Strunz (links) das Führungstrio. Heute führen die drei Geschwister das Familienunternehmen gemeinsam in vierter Generation. Johanna Strunz ist derzeit in Elternzeit.

Das Herz der deutschen Bedachungsbranche schlägt im familiengeführten mittelständischen Unternehmen. Lamilux ist ein Paradebeispiel dafür. Das bayerische Unternehmen steht in der Branche für Tageslichtlösungen rund ums Flachdach und punktet vor allem mit individueller Projektbegleitung fürs Handwerk. Dabei ist Lamilux selbst vor über 100 Jahren aus einem Zimmerei- und Holzbauunternehmen entstanden. Wie echtes Familienunternehmen, Generationswechsel, made in Germany und hohe Baukosten zusammenpassen, erklärt das "Chef-Geschwisterpaar" Sophia und Alexander Strunz in unserem Exklusiv-Interview.

Lamilux-Chef-Geschwister im Interview

"Unsere Eltern haben uns den Job vorgelebt."

Beginnen wir mal aktuell: Zurzeit wird sehr viel über politische Reformen in Deutschland gestritten. Wo sehen Sie als mittelständischer Unternehmer den größten Handlungsbedarf, um die Wirtschaft und Unternehmen wie Ihres nach vorn zu bringen?

Sophia Strunz: Erfolgreich gemacht haben Deutschland vor allem Fachkräfte, das Handwerk und der produzierende Mittelstand, mit einem gesunden Maß an Innovation, unternehmerischem Mut und Zuversicht. Viele Menschen hat der Gedanke motiviert: Ich kann durch mein eigenes Handeln dafür sorgen, dass es mir, meiner Familie und perspektivisch auch meinen Kindern besser geht. Diesen Spirit haben wir in den letzten Jahren ein Stück weit verloren. Die Politik muss die Rahmenbedingungen wieder so setzen, dass Investitionen in Deutschland wieder attraktiv sind, für deutsche wie für ausländische Unternehmen. Aktuell sehen wir zu viele Insolvenzen und zu viele Unternehmen, die hier Stellen abbauen und im Ausland aufbauen. Das betrifft die Produktion genauso wie den Angestelltenbereich.

Was sind Ihre Schwierigkeiten als Unternehmer?

Sophia Strunz: Für uns als produzierendes Unternehmen ist der Standort Deutschland teuer geworden: Energiekosten, Arbeitskosten und Bürokratie steigen. Wir müssen immer mehr Stellen schaffen, nur um den Anforderungen aus Deutschland und der EU gerecht zu werden. Wichtig ist, dass Menschen wieder das Gefühl haben, ihre Lebensumstände durch eigene Arbeit verbessern zu können. Viele merken stattdessen: Selbst wenn ich mich mehr reinhänge, nimmt der Staat mir immer mehr. Das setzt die falschen Anreize. Ein Unternehmen, das mehr ausgibt als es einnimmt, schaut auf seine Kosten: Wo können wir effizienter werden, wo wieder wachsen? Diese Fragen muss sich auch die Politik stellen. Der Staat nimmt aktuell sehr viel ein, und trotzdem reicht es nicht. Das passt nicht mehr zusammen.

Lamilux gilt als Hidden Champion im deutschen Mittelstand, in seinem Feld Weltklasse. Wo liegen Ihre Stärken?

Alexander Strunz: Wie viele deutsche Mittelständler zeichnet uns der Fokus auf eine Nische aus und das Streben nach Leistungsführerschaft. Im Geschäftsbereich Oberlichter fürs Flachdach richten wir seit vielen Jahren unsere ganze Energie darauf, das Produktportfolio weiterzuentwickeln und unsere Kunden und ihre Herausforderungen gut zu kennen. Heute sind wir Vollsortimenter, von der Lichtkuppel bis zur anspruchsvollen Glaslösung.
Dazu kommen Mitarbeiter, die sehr lange in dieser Nische arbeiten und große Expertise aufgebaut haben. Besonders wichtig ist unser starker Außendienst, der dem Dachdeckerhandwerk als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung steht. So können wir unseren Kunden entlang aller Projektphasen sehr gute Leistungen bieten.

Lamilux steht noch für richtig echtes "made in Germany". Auch hier gibt es viel politische Diskussion und die Frage, ist das noch zukunftsfähig?

Sophia Strunz: „Made in Germany" hat nach wie vor einen hohen Stellenwert. Es steht für hohe Qualität, Verlässlichkeit und vor allem für die Nähe zum Kunden. Das betrifft nicht nur Lieferzeiten und Lieferwege, sondern auch den Austausch: Das Feedback unserer Kunden fließt täglich in Produktentwicklung und Prozesse ein. Davon profitiert man, wenn Kunde und Produktionsstandort im selben Land sind. Man muss aber realistisch bleiben. „Not made in Germany" ist teilweise genauso gut, in manchen Bereichen sogar besser. Produkte aus China sind zum Beispiel von hoher Qualität und können sehr flexibel hergestellt werden. Der Gedanke, dass es nur in Deutschland gute Qualität gibt, gilt nicht mehr. Wir produzieren zu 100 % in Deutschland. Deshalb müssen wir uns umso mehr fragen, welchen zusätzlichen Mehrwert wir liefern, denn der Kunde kauft nur, wenn er das beste Gesamtpaket bekommt. Dazu gehören neben dem Produkt auch Services und Beratung. „Made in Germany" hat eine Zukunft, aber man muss sich stärker auf die produktbegleitenden Eigenschaften konzentrieren.

Wie sehen Sie Konjunktur und Entwicklung in der Branche und bei Lamilux? Wo stehen wir Ende 2026?

Alexander Strunz: Ich war aktuell beim ZVDH-Kongress, wo die neuesten Zahlen vorgestellt wurden. Demnach sehen wir sowohl 2025 als auch 2026 einen nominal stagnierenden und real rückläufigen Markt. Das deckt sich mit unseren Erfahrungen. Der Markt ist aber nicht einheitlich, es gibt Chancen. Der Neubau ist für uns wichtig, vor allem aber ergeben sich in der Sanierung Möglichkeiten. Diese wollen wir gemeinsam mit Dachdeckerhandwerk und Handel nutzen, mit einem variantenreichen, individuellen und auf Sanierung ausgerichteten Portfolio und mit unserem Team. Mit unserer Geschäftsentwicklung der letzten Jahre sind wir grundsätzlich zufrieden.

Sie sind auch in der Automobilzulieferung tätig, die in der aktuell konjunkturellen Lage stark unter Beschuss steht.

Alexander Strunz: Unser zweiter Geschäftsbereich stellt glasfaserverstärkte Kunststoffe her, als Rollen- oder Plattenware für die Caravan- und die Nutzfahrzeugindustrie. Diese Kunden machen daraus meist Sandwichpaneele für Dächer, Seitenwände oder Böden. Beide Märkte sind mit dem Pkw-Markt nicht ganz vergleichbar und entwickeln sich teils unterschiedlich. Auch dort schwächelt der Markt, und es wird schwieriger. Wir sind hier deutlich internationaler aufgestellt als im Tageslichtgeschäft und erzielen den Großteil des Umsatzes außerhalb Deutschlands.

Was zeichnet die Bedachungsbranche im Vergleich zum Automobilbereich aus?

Alexander Strunz: Im Dachdeckerhandwerk braucht jedes Projekt eine eigene Lösung, die wir gemeinsam mit dem Kunden für die konkreten Gebäudebedingungen erarbeiten. Es ist fast nie Serie, sondern fast immer eine maßgeschneiderte Lösung. Und das Besondere am Dachdeckerhandwerk ist die hohe technische Kompetenz, die Problemlösungsfähigkeit und die große praktische Erfahrung der Menschen. Dazu kommt das persönliche, kameradschaftliche Miteinander und die Bereitschaft, langfristige Partnerschaften einzugehen. Das gilt für den Handel genauso wie für das Handwerk.

Viele Handwerksbetriebe stehen vor dem Generationswechsel, weil die Babyboomer aus dem Arbeitsleben ausscheiden. Sie haben diesen Generationswechsel bereits 2023 vollzogen.

Sophia Strunz: Wir werden oft gefragt, wie es sein kann, dass alle drei Kinder in der Geschäftsführung sind. Unsere Eltern haben das Unternehmen 40 Jahre lang geführt und dabei immer vorgelebt, wie schön der Job ist. Sie haben fast nie negativ über die Arbeit gesprochen, sondern über die Freiräume, das Gestalten und darüber, wie toll es ist, mit motivierten Kolleginnen und Kollegen Ideen Realität werden zu lassen.
Als unsere Eltern kommuniziert haben, dass sie in den wohlverdienten Ruhestand gehen wollen, war das keine Entscheidung von heute auf morgen. Wir haben den Prozess mehrere Jahre vorbereitet. Meine Schwester Johanna, die gerade in Elternzeit ist, ist seit fast 13 Jahren im Unternehmen, mein Bruder seit etwa neun Jahren. Beide sind 2019 in die Geschäftsführung gegangen, es gab also eine Übergangszeit von fast vier Jahren, in der sie das Unternehmen gemeinsam mit unseren Eltern geführt haben. Im Jahr 2023 bin ich mit einer breiten Einarbeitung hinzugekommen, und seit einem Jahr bin ich ebenfalls in der Geschäftsführung.

Und dieser Prozess hat gut geklappt?

Sophia Strunz: Ja, weil der Prozess über Jahre lief und wir offen und transparent kommuniziert haben, hat es sehr gut funktioniert. Unsere Eltern haben sich mit dem Renteneintritt komplett zurückgezogen, das klappt in vielen ähnlichen Betrieben nicht so gut. Ich mag mir gar nicht vorstellen, wie schwer das für unsere Eltern war. Sie stehen uns aber weiter mit Rat und Tat zur Seite, was auch ein großer Luxus ist. Aber: ab 2023 haben sie uns ihr „Baby" wirklich in die Hände gelegt.

Ist dieser klare Cut ein Erfolgsrezept auch für viele Handwerksbetriebe?

Sophia Strunz: Nicht für jeden, aber es ist wichtig, dass die junge Generation irgendwann selbst Entscheidungen treffen und eigene Schritte gehen kann und merkt, dass die Eltern es einem zutrauen. Das Wort ist Vertrauen: Beide Seiten müssen spüren, dass es gegenseitiges Vertrauen gibt.

Wo liegen die Stärken eines Familienunternehmens gegenüber konzerngeführten Wettbewerbern?

Alexander Strunz: In der Konstanz bei Werten und Strategie. Unsere Eltern haben das Unternehmen 30 Jahre mit klarer Ausrichtung, klaren Werten und Fokus auf Märkte und Kunden geführt. Unsere Kunden wissen, dass wir stabil und verlässlich liefern. In Konzernstrukturen will ein neues Management beim Wechsel oft die Strategie ändern und Ausrufezeichen setzen. Bei Marktbegleitern sehen wir deshalb schnelle Richtungswechsel. Das vermeiden wir. Wir führen Werte und Strategie unserer Eltern größtenteils fort und setzen natürlich eigene Schwerpunkte. Der Fokus auf Produktinnovation, technische Kompetenz, die Menschen im Unternehmen und beim Kunden und die Nische Oberlichter fürs Flachdach bleibt. Dadurch halten wir lange an einem klaren Pfad fest, und unsere Kunden wissen, dass sie auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten auf uns setzen können.

Am Bau dreht es sich derzeit viel um zu hohe Kosten, fehlende Renditen und hohe Zinsen. Klar ist, Ihre Produkte bringen Tageslicht, Komfort und Lebensqualität, kosten aber auch oft leider fehlendes Geld.

Sophia Strunz: Die Frage ist, ob man nur die Entstehungskosten eines Gebäudes betrachtet oder auch den langfristigen Nutzen. Bei uns hieß es lange „Licht, Luft und Rauchabzug", und aktuell läuft eine Kampagne unter dem Motto „Wir leben Tageslicht". Studien zeigen, dass Tageslicht das Wohlbefinden steigert und die Produktivität erhöht. Das fällt mir besonders bei Kunden auf, die keine Oberlichter in der Produktionshalle haben. Das macht einen Riesenunterschied. Lüftung haben wir in der Corona-Zeit alle als wesentlichen Bestandteil eines Gebäudes erlebt. Beim Rauchabzug ist allen klar, warum er wichtig ist, teils muss man hier auch einfach die Regulatorik erfüllen. Unsere Produkte sind nachhaltig und energieeffizient und wirken sich so positiv auf den Lebenszyklus eines Gebäudes aus.





Lamilux-Produktbeispiele: Im Bild links ist das Flachdachfenster FE Passivhaus zu sehen. Es hat einen hervorragenden U-Wert von 0,85 W/(m²K).

Das Bild rechts zeigt das beeindruckende Glasdach PR60 mit reduzierendem Wärmeeintrag im EUREF-Campus in Düsseldorf.



Ein weiterer Produktbereich von Lamilux sind Flachdachausstiege. Das Modell Komfort Swing im Bild überzeugt durch seine enorme Größe mit maximalem Tageslichteinfall, besten Energiewerten, höchster Qualität und individuellem Luxus.

Und die Baukosten?

Alexander Strunz: Wir nehmen sehr ernst, dass unsere Kunden und deren Endkunden unterschiedliche Budgets und Ziele haben. Wir antworten darauf mit einem sehr breiten Portfolio und haben mittlerweile für fast jede Preisvorstellung eine gute Lösung. Im Kunststoffsegment gibt es zum Beispiel eine Lösung mit Echtglas, die optisch schön ist und sehr gute Energieeffizienzwerte erreicht, aber weniger kostet. Auf der anderen Seite stehen Glas-Aluminium-Konstruktionen mit gestalterischer Freiheit bei Farben und Abmessungen sowie Aufsatzkränze in verschiedenen Höhen für unterschiedliche Dachdämmungen.

Was hat sich beim Flachdach in den letzten zehn Jahren verändert, im Neubau und in der Sanierung?

Alexander Strunz: Das Flachdach ist heute eine Fläche mit vielen Aufgaben. Neben dem klassischen Wetterschutz geht es um Tageslicht, Lüftung, Photovoltaik, Begrünung, Regenwasserrückhalt und nutzbare Flächen wie Terrassen. Das muss räumlich und technisch alles zusammenpassen.
Für unser Portfolio heißt das: höhere Aufsatzkränze und mehr Sicherheitslösungen, weil mehr Menschen auf dem Dach sind, und bessere Energiewerte wegen höherer energetischer Anforderungen. Wegen der Extremwetterereignisse haben wir außerdem Widerstandsfähigkeit und Hagelbeständigkeit verbessert. Durch den wachsenden Sanierungsanteil haben wir auch Lösungen, die auf bestehende Aufsatzkränze oder Komponenten aufgesetzt werden, sodass man das Dach nicht komplett öffnen muss. Das ermöglicht eine kosteneffiziente Sanierung der Dachöffnungen. Zusätzlich helfen wir unseren Kunden bei der Ausarbeitung des technischen Konzepts und beim Bauablauf.

Was können Dachdecker und Händler von Ihnen als Lieferant und Partner erwarten?

Sophia Strunz: Das Wichtigste ist der Faktor Partnerschaft. Es macht uns viel Spaß in dieser Branche, dass viele Beteiligte sie aktiv suchen. Viele unserer Außendienstler sind lange bei uns, und einige Partnerschaften sind über Jahrzehnte gewachsen. Das passiert nicht einfach so, dahinter steckt viel Arbeit.
Die Basis ist Verlässlichkeit: Kunden müssen wissen, dass wir in guten wie in schlechten Zeiten erreichbar sind und Fragen schnell beantworten. Dazu kommt gute Beratung. Bei unserem breiten Portfolio soll der Kunde nicht durch Prospekte blättern müssen, sondern wir finden die beste Lösung für ihn und nehmen ihm Arbeit ab. Außerdem erwarten Kunden, dass die Produkte halten, was wir versprechen, bei technischen Daten und beim Brandschutz. Wir bieten dazu Schulungen und ein breites Weiterbildungsangebot an, etwa zu unserer neuen Lichtkuppel mit besonders hoher Schneelast. Und am Ende eines Bauprojekts kann man gemeinsam stolz auf ein fertiges Dach blicken.

Wo liegen Chancen, die Sie gemeinsam mit dem Dachhandwerk nutzen wollen?

Alexander Strunz: Zwei Dinge. Erstens die Sanierung: Hier können wir mit langjähriger Erfahrung und unserem starken Team aus Außendienst und Technik herausfordernde Fragestellungen lösen, und da lässt sich noch enger zusammenarbeiten. Zweitens die Argumentation gegenüber dem Endkunden: Tageslicht ist nicht nur Lichtquelle, sondern trägt zu einem gesunden Raumklima und zur Gesundheit bei. Interessant ist auch der Einfluss auf den circadianen Rhythmus. Wer morgens und tagsüber Tageslicht bekommt, hat einen besseren Tag-Nacht-Rhythmus und schläft besser. Die Bedeutung guten Schlafs wird immer klarer, und Tageslicht trägt dazu bei.

Gibt es zum Schluss noch etwas, das Ihnen auf dem Herzen liegt?

Sophia Strunz: Ja, das Thema Handwerk. Unsere Firma wurde 1909 von unserem Urgroßvater gegründet, einem Zimmermeister. Wir sind als Zimmerei und Holzbauunternehmen gestartet und sehr stolz auf das, was daraus entstanden ist. Ich würde mich freuen, wenn Industrie, Fachhandel und Handwerk gemeinsam die Zukunft des Handwerks gestalten. Junge Menschen sind verunsichert, gerade wegen KI und der Frage, welchen Beruf sie wählen sollen. Ein Job im Handwerk kann eine sehr gute Alternative sein, dafür braucht es einen attraktiven Rahmen, in dem junge Leute Spaß an der Arbeit haben.

Person & Unternehmen

Dr. Sophia Strunz (34) hat an der technischen Universität München Medizin studiert und mit Promotion im Jahr 2019 abgeschlossen. Seit 2024 ist sie Geschäftsführerin der Lamilux Heinrich Strunz GmbH. Schon vorab war sie für Lamilux im Bereich Business Development tätig. Zuvor war sie beruflich als Geschäftsführerin und Gründerin im Gesundheitswesen unterwegs. Zudem hat sie zwei Jahre bei der Unternehmensberatung McKinsey & Company im Bereich Medizin und Krankenhaus gearbeitet. Ihre Hobbys sind Laufen, Kite-Surfen und Skifahren.

Dr. Alexander Strunz (37) ist geschäftsführender Gesellschafter der LAMILUX Heinrich Strunz Gruppe. Er studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen und promovierte an der RWTH Aachen. Vor seinem Eintritt ins Familienunternehmen war er als Unternehmensberater bei McKinsey & Company tätig. Seit Januar 2019 gehört er der Geschäftsführung von LAMILUX an. Hobbys: Tennis, Ski und Rennrad fahren.

Die LAMILUX Heinrich Strunz GmbH liefert seit 1909 wahre „Made-in-Germany"-Qualität direkt aus Rehau in Oberfranken und ist ursprünglich aus einem Zimmereibetrieb hervorgegangen. Das international tätige Familienunternehmen beschäftigt weltweit rund 1.300 Mitarbeitende und steht auf zwei Säulen: Tageslichtsysteme und faserverstärkte Kunststoffe. Letztere werden unter anderem in Reisemobilen, Nutzfahrzeugen und der Bauindustrie eingesetzt. Der Bereich Tageslichtsysteme bietet vielfältige Lösungen von Flachdach-Fenstern und Lichtkuppeln bis zu Glasdächern und Lichtbändern. So steht das Unternehmen bei Dachdeckern für Licht, Luft und Rauchabzug und vor allem für Servicequalität und individuellen Projektumsetzungen.





FAKRO setzt auf Umweltprodukt-Deklarationen EPD

FAKRO stärkt sein Engagement für nachhaltiges Bauen und stellt für zahlreiche Produkte verifizierte Umweltproduktdeklarationen (EPD) bereit. Die Deklarationen dokumentieren transparent die Umweltauswirkungen der Produkte über deren gesamten Lebenszyklus – von der Rohstoffgewinnung über Produktion und Nutzung bis hin zu Entsorgung und Recycling.

Eine Umweltproduktdeklaration (EPD) ist im Wesentlichen ein „Umweltdatenblatt" für ein Produkt, das Informationen über die Umweltauswirkungen liefert, beispielsweise CO_2-Emissionen, Energie- und Ressourcenverbrauch oder Abfallerzeugung. EPDs sorgen für Transparenz und Vergleichbarkeit und ermöglichen es Kunden, den ökologischen Fußabdruck von Produkten zu bewerten und gut informierte Kaufentscheidungen zu treffen. Zudem tragen FAKRO Produkte mit EPD zur Punkteerreichung in Zertifizierungssystemen wie DGNB, BREEAM oder LEED bei.



Derzeit verfügt FAKRO über EPDs für Holz- und PVC-Dachfenster, Flachdachfenster, Dachausstiegsfenster, Eindeckrahmen, Außenrollläden sowie Dachbodentreppen. Alle Deklarationen stehen online zum Download zur Verfügung.
Nachhaltigkeit ist bei FAKRO fester Bestandteil der Unternehmensstrategie: Das Unternehmen verwendet FSC-zertifiziertes Holz, integriert Recyclingmaterialien in die Produktion, setzt verstärkt auf Kreislaufwirtschaft und nutzt erneuerbare Energien – im Stammwerk unter anderem durch eine leistungsstarke Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung sowie Biomasse zur Wärmeversorgung.
„Mit den Umweltproduktdeklarationen schaffen wir maximale Transparenz und geben Planern, Investoren und Bauherren eine verlässliche Grundlage für nachhaltige Entscheidungen", erklärt Lars Leopold, Innendienstleiter der FAKRO Dachfenster GmbH. „Damit unterstützen wir aktiv den Wandel hin zu klimabewusstem Bauen."
EPD-Dokumente: www.fakro.com/ information-about-the-company/epd-declarations

Fachwerk trifft auf Aluminium-Rauten

Im historischen Altstadtkern von Homberg (Nordhessen) entstand ein Gebäudeensemble, das mit der Prefa Dach- und Wandraute 29 × 29 Tradition bewahrt und gleichzeitig mit moderner Technik überzeugt. Der Neubau verbindet historische Fachwerkhäuser und schafft Raum für Kultur, Bildung und soziale Begegnungen.



Das Multifunktionshaus am Marktplatz 15 ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie historische Bausubstanz und moderne Architektur harmonisch miteinander verschmelzen können. Die Verwendung der Prefa Dach- und Wandraute 29 × 29, der Prefa Kastenrinne und des Prefa-Schneerechensystems zeigt, wie innovative Materialien nicht nur ästhetischen, sondern auch funktionalen Anforderungen gerecht werden. So entstand ein Ort, der die Vergangenheit respektiert, die Gegenwart bereichert und für die Zukunft gerüstet ist.

Realisiert wurde ein Gebäudekomplex, bei dem sich ausgehend von einem zweigiebeligen Fachwerkhaus am Marktplatz 15 ein eingeschossiger Verbindungsbau mit Flachdach anschließt. Dazu rechtwinklig angeordnet folgt ein dreigeschossiges Gebäude mit Satteldach. Dieser Teil des Ensembles umfasst ein viergeschossiges, giebelständiges denkmalgeschütztes Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert mit Satteldach und Gewölbekeller sowie einen direkt angrenzenden Neubau mit Satteldach.

Fassaden und Dächer in Schieferoptik

Während die historischen Fachwerkhäuser aufwendig saniert wurden, erstellte man die Neubauten in massiver Bauweise. Der neue hohe Giebelbau schließt konstruktiv mit einem dem vorhandenen viergeschossigen Gebäudeteil in First- und Traufhöhe angepassten Holzdachstuhl ab. Die Fassade des hohen Neubaus erhielt eine Bekleidung aus Aluminium in Rautenform mit Schieferoptik, die sich sowohl über das Dach des Neubaus als auch des hohen Fachwerkbaus zieht. Form und Farbe der Prefa Dach- und Wandraute 29 x 29 in Anthrazit orientieren sich an den Schieferbekleidungen der umgebenden Fachwerkhäuser. Mit der materialgleichen Fortführung der Fassade auf die Dächer erhält der Gebäudeteil einen modernen Charakter, ohne den Bezug zu den Umgebungsbauten zu verlieren.

Nachhaltig und mit technischer Raffinesse

Neben der stilvollen Schuppenoptik überzeugt die aus beschichtetem Aluminium gefertigte Prefa Dach- und Wandraute mit ihrer individuellen Sickenprägung. Damit setzt sie nicht nur einen besonderen optischen Akzent, sondern zeigt sich auch widerstandsfähiger. Die leichten und korrosionsbeständigen Rauten lassen sich hervorragend verlegen und bieten nach der Nutzungsphase eine erstklassige Recyclingfähigkeit. Ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit des Projekts.

Präzision bei der Ausführung

Ausgeführt wurden die Dach- und Fassadenarbeiten von den Dachhandwerkern der Bedachung Mantz GmbH aus Neukirchen. Die als vorgehängte hinterlüftete Fassade ausgeführte Außenwandbekleidung schützt das Bauwerk zuverlässig vor Witterungseinflüssen und ermöglicht zugleich eine sichere Ableitung ausdiffundierender Feuchtigkeit. Zur Aufnahme der Unterkonstruktion wurden von den Dachdeckern zunächst Konsolen in die Außenwände gesetzt. Anschließend folgte die Dämmung der Fassaden mit Mineralwolledämmplatten. Auf die durch die Dämmung umschlossenen Konsolen wurden vertikale Tragprofile montiert. Sie bilden die Basis für die anschließend aufgebrachten Stahltrapezprofile. Die danach erfolgte Verlegung der Rauten richtete sich nach einem strengen Raster mit exakt eingemessenen Schnürmaßen. Jede Wandraute wurde durch die vorgestanzten Löcher in den Obergurten der horizontal montierten Trapezbleche fixiert.

Sorgfältig bis ins Detail

Auf den Satteldachflächen sowie dem straßenseitigen Giebel verlegten die Dachhandwerker die Dachrauten auf einer mit einer Trennlage geschützten Holzschalung. Hier kamen zur Fixierung der einzelnen Rauten die geeigneten Befestigungsmittel zum Einsatz. Zur fachgerechten Entwässerung ordneten die Dachdecker an den Traufen passend zum System je eine Prefa-Kastenrinne an. Entsprechend wurden die Rinnenhaken vor der Deckung mit den Dachrauten unterhalb der Trennlage in die Holzschalung an den Traufen eingelassen. Anschließend ließen sich die farblich den Dachrauten angeglichenen Rinnenelemente aus Aluminium einhängen. Für den regensicheren Abschluss an der Traufe montierten die Dachhandwerker im nächsten Schritt einen Saumstreifen entlang der Traufkante. Nach der sicheren Fixierung erfolgte der senkrechte Winkelschlag zur geplanten Ausrichtung der Rautendeckung. Nach Abschluss der Dach- und Fassadenarbeiten installierten die Dachdecker noch die passenden, ebenfalls in Anthrazit gehaltenen Fallrohre zur Ableitung des Wassers aus den Kastenrinnen.
Neben den regelgerecht ausgeführten Ortgangaufkantungen, Firstabdeckungen und Dachdurchdringungen für notwendige Lüfter, wurden auch zwei Dachflächenfenster in die Rautendeckung eingebunden. Aufgrund der besonderen Lage und der Dachneigung von 50°, installierten die Dachdecker entlang der Traufen zusätzlich Schneefanggitter. Das von Prefa angebotene Schneerechensystem ist optimal auf Bedachungen mit Prefa-Produkten abgestimmt. Die Schneerechenhaken wurden mittels zwei Fußteilen durch die vorhandene Rautendeckung hindurch in der Holzschalung fixiert, um auftretende Lasten sicher abzuleiten. Hierfür sind die Fußteile unterseitig mit einer Flächendichtung ausgestattet, die das Eindringen von Feuchtigkeit dauerhaft verhindert. Rechenhaken, Abdeckungen und Einlegeprofile waren farblich auf die Deckung abgestimmt und fügen sich harmonisch in das Gesamtbild ein.









Familienunternehmen im Bedachungsfachhandel (v. l. n. r.): Die Geschwister Lisa und Marco Kurth als kommende dritte Generation und Ralf und Peter Kurth als zweite Generation und aktuelle Geschäftsführer.

Bedachungsfachhandel Dieter Kurth mit neuem Standort in Burscheid

Der Bedachungsfachhandel Dieter Kurth GmbH hat Mitte Oktober seinen neuen Firmensitz im Gewerbegebiet „Straßerhof" in Burscheid eröffnet. Auf einem 4.700 qm großen Grundstück mit 1.200 qm Hallenfläche stellt sich der Familienbetrieb für die kommenden Jahrzehnte auf – und schafft die Grundlage für die geplante Übergabe an die dritte Generation.

Im damals neu erschlossenen Gewerbegebiet „Straßerhof" in Burscheid konnte das Unternehmen schon vor einigen Jahren ein rund 4.700 qm großes Grundstück erwerben. Die tatsächliche Umsetzung des Bauprojekts von der ersten Planung bis zum fertigen Ergebnis hat dann allerdings einige Jahre in Anspruch genommen. "Zwischenzeitlich hatte die Corona-Pandemie das Vorhaben zeitlich nach hinten verschoben. Die Baupreise sind so stark gestiegen, dass wir erst mal ein wenig abgewartet haben. Letztendlich waren dann sogar zwei Bauanträge notwendig", erzählt Geschäftsführer Ralf Kurth, der das Unternehmen gemeinsam mit seinem Bruder Peter führt.
Herzstück des Neubaus ist die 1.200 qm große Lagerhalle, hinzu kommen Außenlagerflächen und vor allem Parkmöglichkeiten für Handwerker beim Abholen und ausreichend Rangierfläche für anliefernde Lkw. Beides war am alten Firmensitz wesentlich beengter. "Das macht uns nun noch schlagkräftiger für unsere Handwerkskunden", ist sich Ralf Kurth sicher. "Wir konnten aus den Erfahrungen am alten Standort genau so bauen, wie wir es haben wollten", so Ralf Kurth. „Die Lkw können jetzt komplett um die Halle herumfahren, und unter einem großen Überdach können wir zum Beispiel Metalle auch bei Regen trocken be- und entladen. Dazu kommen neue Hochregale und eine größere Werkstatt. Das alles ist für die nächsten 30 Jahre geplant."
Dass sich die Investition langfristig auszahlt, dafür sorgt die geregelte Unternehmensnachfolge. Mit den beiden Kindern von Ralf Kurth ist die dritte Generation bereits fest im Betrieb verankert: Marco Kurth ist als gelernter Dachdecker seit 2018 mit viel Fachwissen im Unternehmen tätig, Lisa Kurth verstärkt den Familienbetrieb seit 2021 als kaufmännische Angestellte. „Die beiden sind schon im Betrieb und werden ihn weiterführen", sagt Ralf Kurth. „Damit war auch die Entscheidung klar: Wir müssen uns vergrößern, denn am alten Standort waren die Kapazitäten für die Zukunft zu klein." Der Umzug vom nur wenige Kilometer entfernten alten Firmensitz im Hahnensiefen wird nun nach und nach erfolgen. Erste Auslieferungen erfolgen bereits aktuell vom neuen Standort.
Im regionalen Umkreis von rund 50 Kilometern beliefert der Fachhandel Handwerker mit Dach- und Fassadenbaustoffen und präsentiert sich dabei als Vollsortimenter für Flach- und Steildach sowie im Fassadenbereich. Einen besonderen Schwerpunkt bildet Schiefer, das traditionelle Baumaterial des Bergischen Landes. Am neuen Standort soll nun vor allem auch das Lager-Angebot weiter wachsen. „Ich werde ganz klar eine Produkterweiterung vornehmen, denn jetzt haben wir die Kapazitäten, mehr ans Lager zu nehmen – und das ist natürlich ein Vorteil für die Kunden", betont Ralf Kurth. Dazu gehören auch Artikel von Lieferanten, die bei der FDF gelistet sind und bislang nur auf Kommission bezogen wurden. Für die Handwerkskunden ergeben sich damit neue Möglichkeiten – und ein noch leistungsfähigerer Partner im Markt.
Die aktuelle Marktlage bewertet Ralf Kurth nüchtern: „Die Dachdecker sind nach wie vor ausgelastet. Es könnte sogar mehr verarbeitet werden, wenn es mehr Handwerker gäbe. Im Moment ist allerdings vieles schwierig – das liegt an der gesamten Weltlage." Die hohen Spritpreise müssten die Endverbraucher irgendwo bezahlen, und gespart werde dann an anderer Stelle. "Beim Dach werden dann oft Reparatur und Sanierung nach hinten geschoben. Der Auftrag ist nicht weg, aber man ist eben abwartend."
An den Stärken des Unternehmens ändert der Umzug nichts. Der große Trumpf bei den Handwerkskunden bleibt die Fachkompetenz in der Beratung: Das Team besteht hauptsächlich aus ehemaligen Dachdeckern – auch in der Logistik. So stellt der Fachhandel sicher, dass von der Angebotserstellung bis zur Anlieferung auf der Baustelle jedes Detail sitzt.
Ein weiterer Erfolgsfaktor ist die Mitgliedschaft in der FDF-Kooperation, der der Bedachungsfachhandel bereits seit 1988 angehört. Der Zusammenschluss von Bedachungshändlern regelt vor allem die Abstimmung mit den Lieferanten ohne großen Wasserkopf und hält dem Familienbetrieb Kurth den Rücken frei. So kann sich das Team voll auf seine Kunden konzentrieren – künftig mit deutlich mehr Platz und Möglichkeiten am neuen Standort.







Am 16. Oktober hat der Bedachungsfachhandel Dieter Kurth seinen neuen Firmensitz im Burscheider Gewerbegebiet „Straßerhof" eingeweiht. Rund 250 Gäste - Handwerkskunden, Geschäftspartner und Wegbegleiter - konnten sich ein Bild von der neuen Leistungfähigkeit des Unternehmens machen.





Kingspan ESSMANN Funktionsfassade Aurora

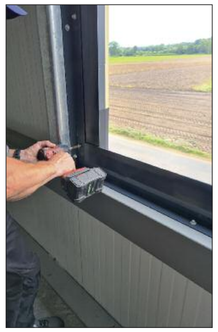
Fassadenlösung bringt Tageslicht

Mit dem Neubau einer Produktions- und Lagerhalle am Standort Rhede hat die KRASO GmbH & Co. KG ihre Kapazitäten erweitert und zugleich die Grundlage für moderne, effiziente Arbeitsbedingungen geschaffen. Ein zentrales Element des Projekts ist die Funktionsfassade Aurora von Kingspan Light + Air. Die maßgeschneiderte Systemlösung ermöglicht eine großflächige Versorgung der Halle mit Tageslicht und wurde an die architektonischen Anforderungen des Gebäudes mit einer technisch anspruchsvollen Ecklösung angepasst.

Im Fokus der Planung stand das Ziel, eine helle und gleichmäßig ausgeleuchtete Arbeitsumgebung zu schaffen, um den Energieeinsatz für künstliche Beleuchtung zu reduzieren. Gleichzeitig galt es, eine robuste und langlebige Fassadenlösung zu realisieren, die sich nahtlos in die Industriearchitektur integriert. Eine besondere Herausforderung stellte dabei das Fassaden- Lichtband dar, das über eine Gebäudeecke ohne funktionale oder gestalterische Kompromisse geführt werden sollte.
Zum Einsatz kam die Funktionsfassade Aurora, ein modulares, multifunktionales Fassadensystem von Kingspan Light + Air. Die Lösung kombiniert Tageslichtnutzung, optionale Lüftungsfunktionen sowie die Möglichkeit zur Integration von Rauch- und Wärmeabzugssystemen. Die Fassadenelemente werden projektspezifisch gefertigt, vorkonfektioniert und passgenau auf die Baustelle geliefert. Dies ermöglicht eine hohe Planungsflexibilität sowie eine schnelle, sichere und wirtschaftliche Montage.
Für das Projekt in Rhede wurde Aurora als Set basic plus verbaut. Dieses umfasst neben dem Profilsystem und den Polycarbonat-Hohlkammerplatten (Set basic) zusätzlich das Anschlussset und bietet damit eine aufeinander abgestimmte Systemlösung für eine effiziente Planung und sichere Ausführung. Außerdem wurde die Montage durch das Team von Kingspan Light + Air ausgeführt. Die Elemente wurden individuell auf die Geometrie der Halle abgestimmt, sodass auch die Ecklösung präzise umgesetzt werden konnte. Das Nut- und Federprinzip unterstützt eine effiziente Montage und sorgt für eine dauerhaft sichere Verbindung.

Die Konstruktion basiert auf Polycarbonat-Hohlkammerplatten in Kombination mit einem Aluminium-Profilsystem in RAL7016 sowie abgestimmten Dicht- und Dämmsystemen. Technisch überzeugt die Aurora-Funktionsfassade je nach PC-Verglasung mit einer Lichttransmission von bis zu 51%, sorgt für einen hohen Eintrag von Tageslicht und schafft damit eine angenehme Arbeitsatmosphäre in der Produktionshalle. Gleichzeitig ermöglicht ein U-Wert von 1,08 W/m²K eine gute Wärmedämmung, sodass energetische Anforderungen zuverlässig erfüllt werden können.
Die Umsetzung des Projekts wurde durch die Giesers Stahlbau GmbH in enger Zusammenarbeit mit Kingspan Light + Air abgewickelt. Die Installation des Systems erfolgte in klar definierten Schritten: von der Vorbereitung der Fassadenausschnitte über die Montage der Basisprofile bis hin zum Einsetzen der Verglasungselemente mit dem abschließenden Fassadenabschluss. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz des Systems konnten Schnittstellen reduziert, Bauzeiten optimiert und Risiken auf der Baustelle minimiert werden. „Durch die projektspezifische Vorkonfektionierung und das Komplettpaket mit Systemlieferung und Verarbeitung durch Kingspan Light + Air verlief der Bauablauf reibungslos und effizient“, bestätigt Bauleiter Dan Bußhoff.
Für den Bauherrn ergeben sich durch die gewählte Lösung klare Vorteile: Die helle, angenehm ausgeleuchtete Halle trägt zu verbesserten Arbeitsbedingungen bei, während gleichzeitig der Energieverbrauch für künstliche Beleuchtung reduziert wird.





Die Konstruktion des Lichtbands basiert auf Polycarbonat- Hohlkammerplatten in Kombination mit einem Aluminium-Profilsystem in RAL7016 sowie abgestimmten Dicht- und Dämmsystemen.





Eine besondere Herausforderung stellte das Fassaden-Lichtband dar, das über eine Gebäudeecke ohne funktionale oder gestalterische Kompromisse geführt werden sollte.

Die Installation erfolgte in klar definierten Schritten: von der Vorbereitung der Fassadenausschnitte über die Montage der Basisprofile bis hin zum Einsetzen der Verglasungselemente mit dem abschließenden Fassadenabschluss.



Gegen Hitzeschutz und für Handwerks-Umsatz

Einfache Montage des neuen Velux Rollladen

Die wesentliche Änderung der neuen Velux-Rollladen-Generation ist, dass der Rollladen jetzt direkt auf den Flügel des Dachfensters montiert wird. Dadurch lassen sich die Fenster unabhängig von der Ausfahrposition des Rollladens ohne Einschränkung bedienen – etwa, um sie für effektives Lüften bei ausgefahrenem Rollladen schnell weit zu öffnen. Zudem können sie bei mehr Velux Lichtlösungen als bisher eingebaut werden. So ist der Einsatz jetzt auch bei Varianten mit einem Abstand von nur 1,8 Zentimetern nebeneinander und 10 Zentimetern übereinander zwischen den Fenstern der Kombination möglich.
Die kartonbasierte Verpackung, magnetische, vorversiegelte Schrauben, Klick-On-Lösungen und der jetzt innenliegende Aktivierungs-Knopf sorgen für deutliche Effizienzsteigerungen beim Einbau.
Auch optisch überzeugt die neue Generation mit einer insgesamt schlankeren Konstruktion. Auf Wunsch ist abweichend von der Ausführung in Dunkelgrau eine individuelle Lackierung inklusive des Rollladenpanzers in nahezu allen gängigen RAL- und NCS-Farbtönen möglich.
Als Beleg für die hohe Qualität besteht zudem die Möglichkeit, durch Registrieren des Produkts die Garantie von fünf auf sieben Jahre zu erhöhen.



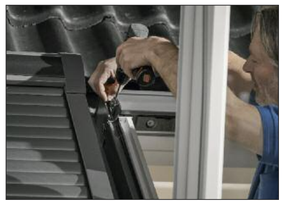
Neben dem Rollladen enthält die Verpackung das Einbauzubehör. Sie sind nummeriert, so dass man ohne langes Suchen Schritt für Schritt die für den



Einbau benötigten Komponenten einfach findet. Im ersten Schritt wird das Sturmprofil des Rollladens am unteren Part des Fensterflügels außen angesetzt.



Beim Ansetzen des Sturmprofils darauf achten, dass die seitliche Führung jeweils an den Außenseiten anliegt.



Mit je einer Schraube wird das Sturmprofil links und rechts befestigt. Nachdem die zwei Schrauben rechts und links vom Markisenkasten entfernt worden sind,



kann hier die Haltkralle für den Topkasten des Rollladens aufgesetzt und verschraubt werden. Jetzt gilt es, die seitlichen Montagebleche so einzu-



führen, dass sie in der Haltkralle einrasten. Dabei die untere Kante des Bleches unter die schwarze Dichtung führen und zunächst oben verschrauben.



Dann auch unten per Schraube fixieren. Beim Verschrauben darauf achten, dass die Dichtung nicht beschädigt wird, indem man sie leicht zur Seite zieht.



Hier wird der Topkasten leicht hochkant gekippt in die Halterung der seitlichen Montagebleche eingelegt.



Die Sicherung schließt beim Runterlassen selbstständig, was beim Einrasten deutlich zu hören ist.



Nach Herausziehen der Laschen aus dem Topkasten, zunächst die Schnüre von der Pappe abwickeln und den Adapter am Ende der Schnüre in das Ende der Führungsschiene einführen und einrasten. Dabei darauf achten, dass die Schnüre parallel verlaufen.



Jetzt das Ende der Führungsschiene in die am Fensterflügel montierte Sturmsicherung einhaken. Der auf der Unterseite der Führungsschiene dafür vormontierte Schlitten ist beweglich und kann je nach Fensterlänge zunächst auf die für den Einbau bequemste Position bewegt werden.



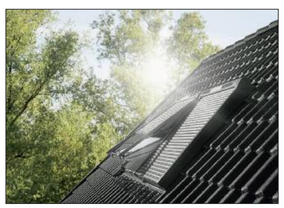
Dann die Führungsschiene am Topkasten nach unten ziehen, um Spannung auf die Schnüre zu bekommen, und diese seitlich in die Nut einführen.



Anschließend die Führungsschiene in den Topkasten einführen. Ist die richtige Position erreicht, rastet sie automatisch ein.



Jetzt nur noch den beim neuen Velux Rollladen innen am Topkasten befindlichen Aktivierungsknopf ganz kurz drücken und den Rollladen mit Funk-Wandtaster einschalten, indem nach Entfernen des roten Fähnchens der untere Knopf einmal gedrückt wird.



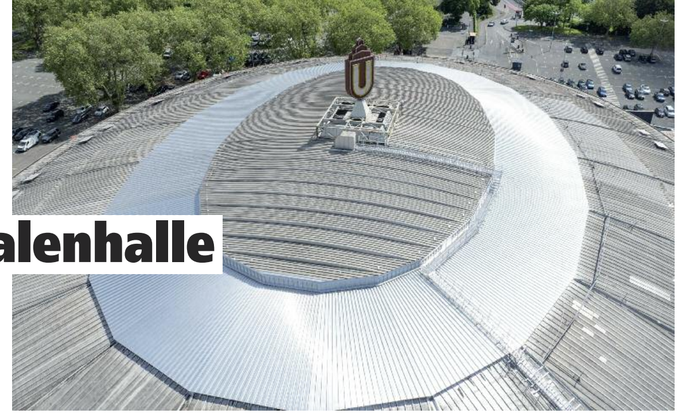
Mit der Tasten-Kombination „Stopp – Unten“ einmal ganz runterfahren lassen, damit der Rollladen einmal die Endlage findet. Dabei nicht unterbrechen und ihn bis ganz nach unten durchlaufen lassen, bis er dort stehen bleibt.





Dachsanierung am Wahrzeichen der Stadt

Sicher unterwegs auf der Dortmunder Westfalenhalle



Mit einer Höhe von rund 32 Metern kam es bei der Dachsanierung der Dortmunder Westfalenhalle vor allem auch auf Sicherheit an. Bei der Durchführung der Arbeiten ebenso wie bei späteren Wartungen musste das Dach einer vorschriftsmäßigen und sicheren Begehung genügen. Der Dortmunder Handwerksbetrieb Bedachungen Sindermann GmbH, der die Arbeiten durchführte, setzte deshalb beim neuen Wartungsweg auf eine langlebige Aluminiumlösung von Heuel.

Die Westfalenhalle gehört zu den bekanntesten Wahrzeichen Dortmunds. Die erste Halle wurde 1925 eröffnet, nach ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg entstand Anfang der 1950er Jahre die heutige Halle mit ihrer charakteristischen Architektur. 2025 feierte die Westfalenhalle ihr 100-jähriges Jubiläum.
Seit Generationen steht sie für große Sportereignisse, Messen, Shows und Konzerte. Auch während der aktuellen Dachsanierung läuft der Veranstaltungsbetrieb weiter. Herbert Grönemeyer und Apache 207 füllten die Halle an mehreren Tagen, ebenso war sie Austragungsort der Frauenhandball-Weltmeisterschaft.
Seit Ende 2024 arbeitet die Dortmunder Bedachungen Sindermann GmbH, Geschäftsführer Dirk Sindermann, an der umfangreichen Sanierung von rund 1.800 Quadratmetern Dachfläche. Das Projekt umfasst 20 trapezförmige Dachsegmente mit einem Gesamtumfang von rund 210 Metern.

Vom Sturmschaden zur Dachsanierung

Ausgangspunkt war das Sturmtief „Zoltan“ kurz vor Weihnachten 2023. Am 23. Dezember lösten sich Teile der vorhandenen Aluminiumdeckung. Bereits am folgenden Morgen, an Heiligabend, sicherte Bedachungen Sindermann mit mehreren freiwilligen Mitarbeitern die betroffenen Bereiche. Bei den anschließenden Untersuchungen zeigte sich, dass die vorhandene Holzunterkonstruktion durch über Jahre eingeschlossene Feuchtigkeit geschädigt



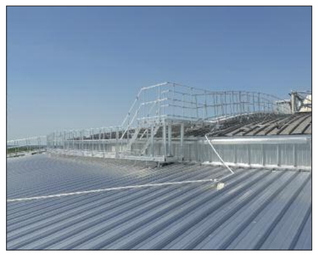
Der alte Wartungsweg mit Holzplanken.

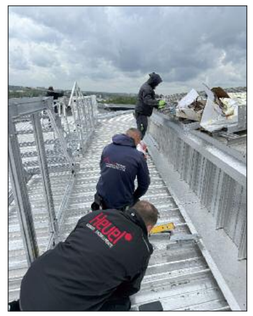


Der neue Wartungsweg im Heuel-System.

worden war. Daraus entwickelte sich schließlich ein umfassendes Sanierungskonzept.
Die alte Eindeckung bestand bereits aus Aluminium. Ziel der neuen Konstruktion war deshalb, das charakteristische Erscheinungsbild der Westfalenhalle weitgehend zu erhalten und gleichzeitig die technischen Eigenschaften deutlich zu verbessern. Die neue Konstruktion bietet trotz stärkerer und langlebigerer Aluminiumbleche ein geringeres Gesamtgewicht, eine verbesserte Wärmedämmung und deutlich günstigere bauphysikalische Rahmenbedingungen.
Rund 600 individuell geplante Aluminiumbahnen und knapp 10 Tonnen Aluminium werden im Zuge der Sanierung verarbeitet. Die besondere Geometrie der 20 Dachsegmente stellt dabei hohe Anforderungen an Planung und handwerkliche Ausführung.

Das Bild zeigt den Heuel Wartungsweg mit entsprechendem Höhenausgleich durch eine Sonderkonstruktion, ebenfalls aus dem Hause Heuel.





Wartungsweg neu gedacht

Zur bestehenden Dachkonstruktion gehörte ein Wartungsweg aus Holz, über den relevante Bereiche des Daches für Kontroll-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten erreichbar waren. Im Zuge der umfassenden Sanierung stand fest, dass auch diese in die Jahre gekommene Konstruktion durch eine zeitgemäße und dauerhaft angelegte Lösung ersetzt werden sollte. Hier kam die Heuel Aluminiumgießerei ins Spiel. Noch vor der eigentlichen Ausführung wurde die vorhandene Anlage von Heuel direkt auf dem Dach detailliert aufgenommen und dokumentiert. Gerade bei der außergewöhnlichen Geometrie der Westfalenhalle war diese sorgfältige Bestandsaufnahme eine wichtige Grundlage für die weitere Planung.
Auf Basis dieser Daten plante Heuel den neuen Aluminium-Laufsteg ebenso akribisch und passte ihn an die besonderen Gegebenheiten der sanierten Dachfläche an.

Enge Zusammenarbeit mit Heuel

Besonders bewährt hat sich bei diesem Projekt die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Heuel und der Bedachungen Sindermann GmbH. Die Betreuung endete nicht mit Planung und Lieferung. Heuel machte sich auch während der Ausführung mehrfach selbst ein Bild von der Situation vor Ort. Während der gesamten Montage standen beide Unternehmen in engem Austausch.
Zeigte sich bei der Ausführung, dass aufgrund der tatsächlichen örtlichen Situation weitere oder ergänzende Komponenten benötigt wurden, reagierte Heuel unmittelbar. Zusätzlich erforderliche Bauteile wurden kurzfristig geliefert. Technische Fragen konnten direkt miteinander geklärt werden.
Dadurch konnte die Montage des neuen Wartungsweges ohne Unterbrechung und ohne offene Fragen in den laufenden Bauablauf integriert werden. Gerade bei einem Projekt mit dieser besonderen Dachgeometrie und den ohnehin anspruchsvollen logistischen Rahmenbedingungen war diese zuverlässige Begleitung ein wesentlicher Faktor für die reibungslose Umsetzung.

Sichere Begehung mit Aluminium

Der neue Heuel Aluminium Laufsteg ersetzt die bisherige Holzkonstruktion und schafft einen klar definierten und dauerhaft nutzbaren Verkehrsweg auf dem Dach. Wartungs- und Instandhaltungsbereiche können damit auch zukünftig sicher erreicht werden.
Die Materialwahl passt dabei zum Gesamtkonzept der Dachsanierung. Auch die neue Dacheindeckung besteht aus Aluminium und ist auf eine möglichst lange Nutzungsdauer ausgelegt. Dach und Wartungsweg verfolgen damit denselben Ansatz, langlebig, robust und auf die besonderen Anforderungen des Gebäudes abgestimmt.

Gemeinsam auf einem besonderen Dach

Eine zusätzliche Herausforderung ist der laufende Veranstaltungsbetrieb. Arbeiten, Materialanlieferungen und Kranbewegungen müssen immer wieder mit dem Veranstaltungskalender abgestimmt werden. Möglich wird dies durch die sehr gute, partnerschaftliche und von gegenseitiger Rücksichtnahme geprägte Zusammenarbeit mit der Westfalenhalle.
Das Zusammenspiel zwischen Heuel und Bedachungen Sindermann zeigt ebenfalls, welchen Stellenwert eine enge Abstimmung bei außergewöhnlichen Bauvorhaben hat. Von der Bestandsaufnahme über die detaillierte Planung bis zur Begleitung der Montage wurde gemeinsam und unmittelbar auf die tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort reagiert.
Das Ergebnis ist ein langlebiger Wartungsweg, der sich in die umfassende Sanierung eines der bekanntesten Dortmunder Wahrzeichen einfügt und dazu beiträgt, dass dessen Dach auch in Zukunft sicher zugänglich und zuverlässig gewartet werden kann.



SitaSani Disc:

Altgullyretter bei der Sanierung

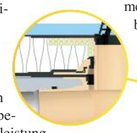


Bei der Flachdachsanierung mit abgewinkelten Gullys gab es bisher nur eine Lösung: Alten Gully rausreißen und einen neuen einbauen. SitaSani Disc bietet jetzt eine smarte Alternative, bei der der Altgully im Dach verbleiben kann. Er kommt direkt in Verbindung mit einem kompatiblen Aufstockelement zum Einsatz.

Die Sanierung von abgewinkelten Dachabläufen galt bisher als Problemfall. Klassische Sanierungsgullys können hier aufgrund der geringen Bauteilhöhe nicht verbaut werden. Sie würden mit ihren Dichtungen in den waagerechten Abflussstutzen des Altgullys hineinragen, ihn verschließen oder mindestens die Abflussleistung mindern. SitaSani Disc wurde speziell als Problemlöser für diesen delikaten Einsatzbereich und die zerstörungsfreie Sanierung entwickelt. Er schließt damit eine große Lücke bei der wirtschaftlichen Flachdachsanierung.

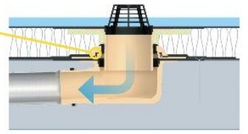
Doppelt gut dank Twin-Prinzip

Um die volle Ablaufleistung des Altgullys zu erhalten, kommt der SitaSani Disc als Zweiteiler auf die Baustelle. Der superflache Grundkörper wird mit seinen Lippendichtungen direkt auf den Altgully gesetzt und dort mit einer Wunschanschlussmanschette angeschlossen. Er lässt den Bestandsgully komplett unberührt, sodass die volle Abflussleistung erhalten bleiben kann. Dieser Grundaufbau dient als Montagebasis für das zum System gehörige Anstauelement, das - eingeschoben durch einen mehrlippigen Dichtring - eine rückstausichere Abdichtung bis zu einer Wassersäule von zwei Metern ergibt.



Anpassungsfähig verbunden

Der zweiteilige SitaSani Disc integriert sich perfekt in vorgefundene Situationen. Multikompatibel mit fast allen gängigen Dachgully-Fabrikaten löst dieses Dreamteam jede Sanierungsaufgabe. Fest eingeschäumte und zusätzlich fixierte Wunschanschlussmanschetten sichern auf zwei Ebenen einen homogenen Anschluss an alle Dachabdichtungen. Oft findet sich bei älteren Dächern auf der Unterkonstruktion noch eine Bitumenabdichtung. Durch das Twin-Bauteilprinzip können zwei verschiedene Wunschanschlussmanschetten kombiniert und wasserdicht angeschlossen werden: die vorhandene auf der Unterkonstruktion und die zukünftige auf der Wärmedämmung. In zwei Größen, mit 112 mm bis 170 mm und 162 mm bis 210 mm, ist der SitaSani Disc für die Sanierung aller gängigen Topfinnendurchmesser geeignet. Sein Aufstockelement kann auf die Höhe der Wärmedämmung zugeschnitten werden und überbrückt Dachschichtenpakete von bis zu 210 mm oder 230 mm.



Abflussleistung gesichert: SitaSani Disc gewährt einen rückstausicheren Anschluss an den abgewinkelten Altgully, ohne den Abfluss zu verstopfen oder die Ablaufleistung zu mindern.

DAEX und G+F mit gemeinsamer Filiale im Bergischen Land

Bergische Dachunion in Remscheid eröffnet

Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts eröffnen die Geschwandtner & Felgemacher Bedachungshandel GmbH aus Bocholt und die DAEX GmbH aus Hürth die Filiale der Bergischen Dachunion in Remscheid. Die Eröffnung erfolgte am 1. September 2026 und markiert den Start eines Standorts, der die Kompetenzen beider Partner bündelt.



Die Bergische Dachunion GmbH mit Sitz in Remscheid im Industriehof Trecknase 2b versteht sich als leistungsstarker Partner für Dach-, Fassaden- und Holzbaustoffe im Bergischen Land und darüber hinaus.
Als moderner Bedachungsgroßhandel orientiert sich das Unternehmen an den Anforderungen des Dachdecker-, Zimmerer- und Fassadenhandwerks. Im Mittelpunkt stehen Zuverlässigkeit, Fachkompetenz, Kundennähe und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Von Beginn an ist das Unternehmen Mitglied der Kooperation FDF – Fachhändler Dach und Fassade. Mit einem breit aufgestellten Sortiment, qualifizierter Beratung und hohem Serviceanspruch unterstützt die Bergische Dachunion ihre Kunden dabei, Projekte erfolgreich umzusetzen. Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag 07:00 – 17:00 Uhr.







blaugrau IM EINSATZ – ÜBERZEUGT AUF GANZER LINIE.

1 UMFANGREICHES SORTIMENT.
blaugrau bietet ein vielseitiges Sortiment, das sofort verfügbar ist.

2 VERARBEITUNG WIE GEWOHNT.
blaugrau ist echtes Titanzink – lässt sich kanten, falzen, löten und verformen wie immer. Kein Extraaufwand.

3 NAHEZU WARTUNGSFREI.
blaugrau benötigt nahezu keine Wartung. Einmal montiert, überzeugt es dauerhaft mit zuverlässiger Performance.

4 SELBSTHEILEND.
blaugrau lässt Kratzer mit der Zeit von ganz allein verschwinden.

5 ZUFRIEDENE KUNDEN.
blaugrau ist die vorbewitterte Oberfläche, die das Objekt sofort in vollendeter Perfektion zeigt und vor ungleichmäßiger Patinierung schützt.

ÜBERZEUG DICH JETZT.
blaugrau
IST ZUKUNFTSQUALITÄT.
Du überlegst noch? Überzeug dich selbst und bestell noch heute dein Muster.

RHEINZINK GmbH & Co. KG · Bahnhofstraße 90 · 45711 Datteln · Tel. +49 2363 605-0 · info@rheinzink.de · www.rheinzink.de



PV-Anlagen schnell und sicher aufs Dach bringen

Die Solar-Trägerpfanne von FLECK, die auf jedes Dach passt und kurzfristig lieferbar ist.

Diese Solar-Trägerpfanne ist die sichere Lösung für die Befestigung von PV-Anlagen auf Steildächern. Sie ersetzt die bestehenden Dachpfannen ohne Durchdringung der Unterdeckung, ist sparrenunabhängig und erfüllt die Anforderungen der anerkannten Fachregeln des Dachdeckerhandwerks.

Materialgarantie hinterlegt beim ZVDH

Solar-Trägerpfanne: fleck-dach.de/service/neu-berechnet/



Im Bild: Rückseitig lastabtragende Stahlplatte mit Z-Profil zur Windsogsicherung

Vergleich Solar-Trägerpfanne vs. Dachhaken	Solar-Trägerpfanne von FLECK	Klassische Dachhaken
Geeignet für die Installation von PV- und Solarthermieanlagen	✓	✓
Sparrenunabhängige Montage in der Dachlattenebene	✓	✗
Kompatibel mit horizontal oder vertikal montierten Schienensystemen	✓	✓
Keine mechanische Bearbeitung (Flex, Hammer) der Dachpfannen	✓	✗
Lastabtragung über stabile Metallkomponenten bis 4,6 kN (460 kg)	✓	?
Kein zusätzliches Abdichten erforderlich	✓	✗
Regelkonform auch bei Unterschreitung der Regeldachneigung	✓	✗
Geeignet für Dächer mit Aufsparrendämmung	✓	✗

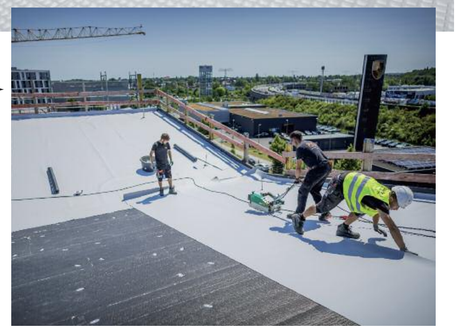
FLECK GmbH
Industriestr. 12 | 45711 Datteln | T +49 2363 9123-0 | info@fleck-dach.de | fleck-dach.de

In Berlin-Adlershof ist die größte Schule im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive entstanden. Die Gemeinschaftsschule folgt einem pädagogischen Konzept, das auch die Architektur des Neubaus prägt: kompakte Lernhäuser, grüne Innenhöfe, Sporthallen im Untergeschoss. Für die ausgedehnte Dachlandschaft mit rund 5.000 Quadratmetern Hauptdachfläche und etwa 3.000 Quadratmetern Innenhofdächern lieferte Bauder komplette Systemlösungen aus einer Hand, von der Dampfsperre über die Dämmung bis zur Abdichtung und Begrünung. Bemerkenswert dabei: 4.266 Quadratmeter Gründächer wurden mit 10° Neigung realisiert.

Berliner Schul-Neubau mit 8.000 qm Dachfläche

Lernlandschaft unter grünen Dächern





Auf dem Dach der Gemeinschaftsschule werden die Arbeiten auf der Dachfläche ausgeführt. Die wurzelfeste Dachabdichtung bildet dabei die Grundlage für die anschließende Nutzung und den weiteren Dachaufbau.

Die Vorgeschichte des Projekts im Bezirk Treptow-Köpenick reicht zurück bis ins Jahr 2021, als die HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH (Berlin) als Bauherr das Vergabeverfahren entschied. Die Bietergemeinschaft um AFF Architekten aus Berlin setzte sich gegen 17 weitere Architekturbüros durch. Ausschlaggebend aus Sicht der Jury war, dass der Entwurf eine effiziente Raumnutzung mit den Voraussetzungen für ein starkes Gemeinschaftsgefühl verbindet.

Fertigstellung zum Schuljahr 2026/27

Am 20. März 2024 folgte die Grundsteinlegung am Eisenhutweg in Adlershof. Auf dem 3,5 Hektar großen Grundstück, fast so groß wie fünf Fußballfelder, errichtete die ZECH Hochbau AG den Neubau, der zum Schuljahresbeginn im Sommer 2026 eröffnet wurde. Ab dem Schuljahr 2026/27 werden hier im ersten Schritt mehr als 1.300 Schülerinnen und Schüler von rund 140 Pädagoginnen und Pädagogen unterrichtet, von der ersten Klasse bis zum Abitur.

Der Standort befindet sich an einer städtebaulichen Schnittstelle: Wohngebiete im Westen, der Landschaftspark Johannisthal im Norden, der Technologiepark Adlershof im Osten und die Autobahn im Süden. Wie alle Schulbauten des Landes Berlin soll das Gebäude nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen mit dem BNB-Silber-Standard zertifiziert werden. Eine Photovoltaikanlage versorgt den Schulbetrieb zu großen Teilen autark mit Strom vom eigenen Dach.

Dachbegrünung mit 10° Neigung

AFF Architekten haben die Schule als Abfolge miteinander verwobener Baukörper entworfen. Dazwischen erstrecken sich grüne Innenhöfe. Sport- und Gemeinschaftsfunktionen bilden einen ein- bis zweigeschossigen Sockel, auf dem Klassen- und Fachräume wie auf einem Plateau aufsetzen. Da das Gebäude in der Höhe bewusst niedrig bleibt und von höher gelegenen Punkten der Umgebung gut einsehbar ist, kommt den Dächern zugleich eine gestalterische Rolle zu.

Die Architekten planten die Hauptdächer deshalb als Doppeldachform mit bis zu zehn Grad Neigung, begrünt über die gesamte Fläche – eine Lösung, die bei derartigen Dimensionen selten zu finden ist. „Die geneigte Dachform war von Anfang an Teil des architektonischen Konzepts. Für die Begrünung dieser Flächen hat uns Bauder die Vegetationsmatten empfohlen, und das hat sich als richtiger, einfach umsetzbarer Lösungsweg erwiesen“, sagt Sebastian Reinhardt von der ausführenden R&P Dachbau GmbH aus Berlin.

Systemaufbau aus einer Hand

Auf rund 5.000 Quadratmetern der Hauptdachfläche kam ein Systemaufbau zum Einsatz, bei dem alle Komponenten aufeinander abgestimmt sind. Angefangen mit der Dampfsperre BauderTEC KSD FBS, einer kaltselbstklebenden Elastomerbitumen-Bahn mit rutschfester Oberfläche sowie einem verbesserten Handling beim Nahtverschluss durch PET-Andrückstreifen. Die Verklebung erfolgt in der Fläche komplett ohne offene Flamme. Die Trägereinlage aus einer Aluminium-Polyester-Kombination mit Glasgewebe macht die Bahn dampfdicht und mechanisch belastbar.

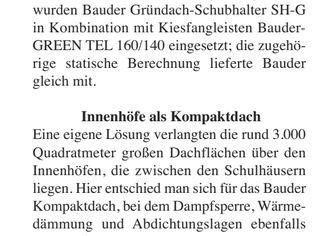
Darauf folgt die Wärmedämmung BauderPIR FA in 140 Millimetern Dicke. Der Polyurethan-Hartschaum gehört mit einer Wärmeleitfähigkeit der Stufe 023 zu den leistungsfähigsten Dämmstoffen am Markt: Er erreicht den geforderten Wärmeschutz mit deutlich geringerer Aufbauhöhe und weniger Gewicht als konventionelle Dämmstoffe, ist druckfest, formstabil und unempfindlich gegen Feuchte. Die beidseitige Aluminiumkaschierung verbessert die Dämmwirkung zusätzlich. Gerade bei einem Gebäude mit großen zusammenhängenden Dachflächen und aufliegender Begrünung ist die Kombination aus Tragfähigkeit und niedrigem Eigengewicht von großem Vorteil.

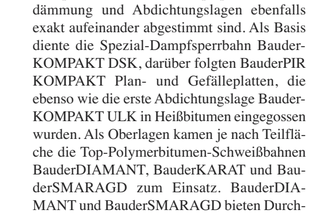
Den Abschluss bildet die Abdichtung mit der FPO-Kunststoffdachbahn BauderTHERMOPLAN T 18. Die 1,8 Millimeter dicke Bahn ist mit einem Synthesegewebe armiert, das ihr Dimensionsstabilität und hohe Reißfestigkeit verleiht. Sie ist wurzelfest nach FLL-Richtlinien. Für ein Dachsystem, das unter der Vegetationsschicht jahrzehntelang zuverlässig seinen Zweck erfüllen soll, ist die hohe lange Verlässlichkeit und Langlebigkeit aller verwendeten Komponenten ein entscheidendes Argument.

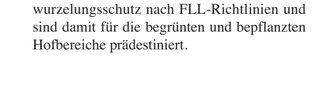
Begrünung im Gefälle: selten, aber durchdacht

Eine Besonderheit des Projekts liegt in der Dachneigung von zehn Grad. Für das Gefälle sprechen neben dem architektonischen Konzept weitere Gründe: Niederschlagswasser fließt zuverlässig ab, stehendes Wasser auf der Abdichtung wird konstruktiv ausgeschlossen, und die geneigten, begrünten Flächen prägen die Silhouette des Gebäudes weithin sichtbar. Dabei stellt die Neigung höhere Anforderungen an Planung und Ausführung. Erosion durch ablaufendes Wasser muss verhindert werden, Schubkräfte auf den Begrünungsaufbau sind zu berücksichtigen.

Der Systemaufbau beantwortet die Anforderungen Schicht für Schicht. Direkt auf der Abdichtung liegt das Schutzvlies BauderGREEN SV 300, ein mechanisch verfestigtes Polyestervlies mit 300 Gramm pro Quadratmeter, das die Dachbahn dauerhaft vor mechanischer Beanspruchung schützt. Darüber folgt die Wasserspeicherplatte BauderGREEN WSP 50 aus expandiertem Polystyrol mit integrierter Dränfunktion, speziell für Intensiv- sowie Steildachbegrünungen. Als Vegetationstragschicht dient das mehrschichtige Extensivsubstrat BauderGREEN SUB-EM 1050.







Für die Bepflanzung fiel die Wahl auf Vegetationsmatten BauderGREEN Sedum VM mit verrottungsfestem Träger. Die vorkultivierten Matten bringen vom ersten Tag an einen geschlossenen Bewuchs auf das Dach, der das Substrat vor Erosion schützt. Dies stellt insbesondere beim geneigten Dach einen entscheidenden Vorteil gegenüber einer Ansaat dar, die erst über Monate anwachsen müsste. Gegen die Schubkräfte aus dem Begrünungsaufbau wurden Bauder Gründach-Schubhalter SH-G in Kombination mit Kiesfangleisten BauderGREEN TEL 160/140 eingesetzt; die zugehörige statische Berechnung lieferte Bauder gleich mit.

Innenhöfe als Kompaktdach

Eine eigene Lösung verlangten die rund 3.000 Quadratmeter großen Dachflächen über den Innenhöfen, die zwischen den Schulhäusern liegen. Hier entschied man sich für das Bauder Kompaktdach, bei dem Dampfsperre, Wärmedämmung und Abdichtungslagen ebenfalls exakt aufeinander abgestimmt sind. Als Basis diente die Spezial-Dampfsperrbahn BauderKOMPAKT DSK, darüber folgten BauderPIR KOMPAKT Plan- und Gefälleplatten, die ebenso wie die erste Abdichtungslage BauderKOMPAKT ULK in Heißbitumen eingegossen wurden. Als Oberlagen kamen je nach Teilfläche die Top-Polymerbitumen-Schweißbahnen BauderDIAMANT, BauderKARAT und BauderSMARAGD zum Einsatz. BauderDIAMANT und BauderSMARAGD bieten Durchwurzelungsschutz nach FLL-Richtlinien und sind damit für die begrünten und bepflanzten Hofbereiche prädestiniert.

Energieeffizienz und Sicherheit

Umlaufend im Deckel befindet sich der Snow-Guard-Schneeschutz. Er hält Laub oder Schnee draußen, lässt Luft aber zirkulieren. Der Flachdachausstieg wird dadurch gut belüftet. In Verbindung mit den top-gedämmten, luftdichten Bodentreppen, ist der DOLLE Flachdachausstieg ein rundum gut gedämmtes Bauteil. Für die Planung stehen DWG und DXF-Daten zur Verfügung.

Die Montage des Flachdachausstieges gelingt dank modularer Bauweise schnell in drei Schritten: Montage Bodentreppe, Montage Zwischenrahmen, Befestigung des Deckels am Flachdachausstieg. Die Bauteile sind so leicht, dass sie ohne Kran bewegt und montiert werden können. Der Ausstieg wird je nach baulichen Anforderungen mit mehreren Zwischenrahmen geliefert, die ausgehend von der Bodentreppe aufeinandergesetzt werden. Für einen bequemen Zugang sind in den Rahmen standardmäßig Zusatzstufen aus Aluminium eingebaut.

Der DOLLE Flachdachausstieg spart Zeit und Geld. Es entfällt das mühsame Zusammensuchen von verschiedenen Produkten und technischer Aufwand beim Einbau.

Ausführung im Takt der Großbaustelle

Die R&P Dachbau GmbH aus Berlin war mit diesem Dachausbau über weite Teile des Jahres 2025 befasst. Dabei wurden sämtliche Dachflächen abschnittsweise fertiggestellt. „Die heiße Phase lag zwischen Mai und September 2025. In diesem Zeitraum haben wir Dampfsperre, Dämmung und Abdichtung etappenweise jeweils en bloc ausgeführt, jeweils komplett in einem Arbeitsgang“, berichtet Sebastian Reinhardt weiter: „Somit war jede Teilfläche zu jedem Zeitpunkt geschützt, und wir konnten uns sauber und effektiv über die große Fläche arbeiten.“ Anschließend folgte die Begrünung, die inzwischen in ihrer ersten Vegetationsperiode steht. „Die Begrünung hat sich sehr gut und entsprechend den Erwartungen entwickelt“, so Reinhardt.

Das Berliner Dachbau-Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrung mit den Bauder Systemlösungen, ein Grund für die reibungslose Abwicklung. „Alle Komponenten haben im Zusammenspiel erneut hervorragend funktioniert, die Verarbeitung war unkompliziert und das Material jederzeit fristgerecht verfügbar“, resümiert Reinhardt. „Ein weiterer Vorteil ist stets die Beratung und der Support von der Planung bis auf die Baustelle. Für uns war das ein rundum gelungenes Projekt, ein Schulneubau dieser Größenordnung ist für uns als Dachdeckerbetrieb etwas Besonderes.“







DOLLE Flachdachausstieg mit Brandschutz

Der DOLLE Flachdachausstieg ist jetzt auch mit den neuen Bodentreppen REI 60 und REI 60 vario erhältlich! REI 60 steht für brandschutzgeprüfte Bodentreppen mit einer Feuerwiderstandsdauer von 60 Minuten gemäß EN 13501-2. Damit lassen sich nun der kostengünstige und sichere Zugang zum Dach und Brandschutz verbinden.

Der Flachdachausstieg liefert Bodentreppe, Zwischenrahmen für die individuelle Höhe und den Dachausstieg in einem Paket. Bei der Bodentreppe besteht die Wahl zwischen 6 verschiedenen Modellen. Die clickFIX-Bodentreppen tragen das QNG ready-Siegel und sind in der Datenbank der DGNB.

Der DOLLE Flachdachausstieg auf einen Blick:

- Bodentreppe + Zwischenrahmen + Dachausstieg = individueller Flachdachausstieg aus einer Hand
- Bequemer Aufstieg über eine gedämmte Bodentreppe
- Zusätzliche Stufen im Rahmen vormontiert
- Integrierte Belüftung
- Snow-Guard-Schneeschutz verhindert Eindringen von Laub und Schnee
- Leichtes Öffnen und Schließen mit Gasdruckfedern im Deckel
- Deckel mit Gefälle



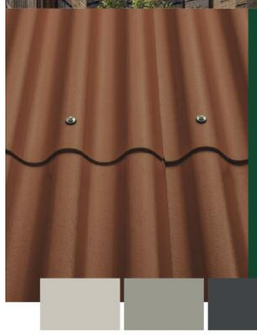


Eternit

ETERNIT WELLPLATTE 6 ¾

Faserzement mit überzeugendem Profil





Vorteile:

- 6 Wellenberge plus Überlappung
- Keine Lichtspaltbildung
- Höhere Regeneintragssicherheit durch größere seitliche Überdeckung
- Bis zu 20% mehr Verlegefläche pro Arbeitsgang im Vergleich zu Wellplatten mit geringerer Plattengröße
- Schnellere Verlegung aufgrund weniger Befestigungspunkte
- Keine Sichtbarkeit der Wellenüberlappung, dadurch einheitliches Deckbild

Unsere Wellplatte im Profil 6 ¾ ist in sechs Farben erhältlich.

Etex Germany Exteriors GmbH
Tel. + 49 25 25 69 555 | info.exteriors.de@etexgroup.com

www.eternit.de



DAS STARKE DUO
FÜR DIE KÜSTE!

Wenn Salz & Sturm angreifen – halten wir stand. Unsere Küstenprodukte trotzen extremer Korrosion dank hochwertiger, korrosionsgeschützter und beständiger Materialien. Für sicheren Schutz – überall dort, wo die Luft rau wird.



LEMP immer einen Schritt voraus

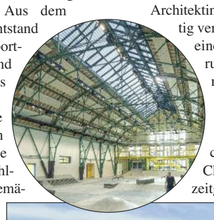
Besuchen Sie uns auch auf unserer Internetseite. www.lemp.de

Nachhaltige Dachsanierung mit Rheinzink

Industriedenkmal in Bewegung

Eine ehemals leerstehende Industriehalle im Münchner Westen wird zur multifunktionalen Action-Sportstätte umgebaut. Besondere Bedeutung bei der nachhaltigen Sanierung hat das Dach mit Eindeckung von Rheinzink und Solareinbindung.

Wo heute Skateboards rollen, BMX-Räder über Rampen springen und Familien auf den Stufen des Cafés verweilen, stand lange Zeit eine leerstehende Industriehalle. Die ehemalige Eggenfabrik im Münchner Westen, erbaut 1909/1910, hätte wie viele historische Gewerbebauten verschwinden können. Stattdessen wurde sie zum Ausgangspunkt einer außergewöhnlichen Transformation: Aus dem denkmalgeschützten Bestand entstand ein Actionsportzentrum, das Sportstätte, Nachbarschaftstreff und Modellprojekt für nachhaltiges Bauen im Bestand zugleich ist. Kaum ein Bauteil prägt die Transformation der ehemaligen Fabrikhalle so stark wie das neue Dach. Über der historischen Stahlkonstruktion entstand eine zeitgemäße Dachlandschaft aus Holz, Glas, Photovoltaik und RHEINZINK. Ein neu entwickeltes Oberlicht bringt Tageslicht tief in die Halle, verbessert die Belichtung der Sportflächen und übernimmt gleichzeitig Funktionen der Entrauchung und natürlichen Belüftung. In die Verglasung integrierte Photovoltaikmodule erzeugen regenerative Energie und sorgen zugleich für Verschattung.



Neben dem großzügigen Glas-Oberlicht prägt eine Dacheindeckung aus prePATINA ECO ZINC schiefergrau die neue Dachlandschaft. Die Wahl des Materials erfolgte bewusst. Zum einen fügt sich die vorbewitterte Oberfläche harmonisch in den industriellen Charakter des Gebäudes ein. Zum anderen erfüllt das Material die anspruchsvollen technischen Anforderungen des denkmalgeschützten Tonnendachs. Die Dachflächen weisen unterschiedliche Neigungen zwischen 13 und 60 Grad auf. Mit der Doppelstehfalztechnik ließ sich diese komplexe Geometrie präzise und dauerhaft umsetzen. „Mit der Doppelstehfalzdeckung konnten wir die unterschiedlichen Dachneigungen problemlos ausführen“, erklärt die verantwortliche Architektin Andrada Bauer. „Gleichzeitig verleiht die Lineatur dem Dach eine klare Struktur und eine ruhige Erscheinung“. Die feinen Stehfalze unterstreichen die Form des Daches und schaffen eine präzise, handwerklich geprägte Oberfläche, die den industriellen Charakter des Gebäudes auf zeitgemäße Weise weiterführt.



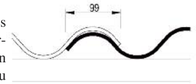


Eternit Wellplatte Profil 6 ¾

Wirtschaftlich für großflächige Dächer

Große Dachflächen wirtschaftlich und zuverlässig einzudecken, gehört zu den zentralen Anforderungen im landwirtschaftlichen und gewerblichen Bau. Mit der Eternit Wellplatte Profil 6 ¾ steht Dachdeckern eine Faserzementlösung zur Verfügung, die speziell für Reithallen, Stallungen sowie Lager- und Maschinenhallen entwickelt wurde. Das großformatige Profil verbindet eine schnelle Verlegung mit hoher Regensicherheit.

Ein wesentliches Merkmal des Profils 6 ¾ ist die Seitenüberdeckung von einem ganzen Wellenberg. Im Vergleich zu Profil 5 und Profil 6 mit einer Seitenüberdeckung von rund einem Viertel einer Welle erhöht sich dadurch der Schutz vor eintreibendem Regen und Flugschnee deutlich. Gleichzeitig wird Lichteinfall an den Plattenstößen zuverlässig verhindert – ein wichtiger Vorteil insbesondere bei ungedämmten Hallendächern.



Mit einer Plattenbreite von 1.152 mm und Plattenlängen von bis zu 2.500 mm lassen sich große Dachflächen rationell decken. Für Dachdecker bedeutet das kurze Verlegezeiten und wirtschaftliche Arbeitsabläufe auf der Baustelle.

Die Befestigung erfolgt mit bauaufsichtlich zugelassenen Befestigungsmitteln auf dem Wellenberg. Zum Schneiden und Bohren können handelsübliche hartmetallbestückte Werkzeuge verwendet werden.

Gefertigt aus Faserzement, bieten die Wellplatten eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Witterungseinflüssen. Der Werkstoff ist nicht brennbar, korrosions- und frostsicher sowie diffusionsoffen. Dadurch kann Feuchtigkeit aufgenommen und wieder abgegeben werden, was Kondensatbildung reduzieren kann. Gerade in landwirtschaftlich genutzten Gebäuden ist dies ein wichtiger Vorteil.

Praxisgerecht für große Dachflächen

Neben den funktionalen Eigenschaften bieten Eternit Wellplatten auch gestalterische Möglichkeiten. Für das Profil 6 ¾ stehen verschiedene Farbtöne zur Verfügung, sodass sich Dächer gezielt an unterschiedliche Gebäudetypen und Nutzungskonzepte anpassen lassen. Zusammen mit einem umfangreichen Sortiment an Formteilen für First, Traufe und Ortgang entsteht ein durchgängiges Dachsystem für wirtschaftliche Dachlösungen im Stall- und Hallenbau.



Schul-Neubau mit Gründach in Dormagen

Modular gebaut, individuell entwässert

Die neue Realschule Hackenbroich, seit September 2026 Lernort für mehr als 800 Kinder und Jugendliche, ist ein modular errichteter Holz-Hybridbau. Tempo und Wirtschaftlichkeit gaben den Ausschlag für den Modulbau. Wie die Flachdachentwässerung zeigt, lässt diese Bauweise genügend Raum für individuelle Lösungen: Alle Abläufe sind passend zur Dachfläche dimensioniert, die Hauptentwässerung ist perfekt in die Dämmebene integriert. Als Notentwässerung sind unterschiedlich große Rechteckspeier verbaut. Neben der hohen Ablaufleistung sind sie ein elegantes architektonisches Detail.

Platz für 800 Schülerinnen und Schüler, mit Klassenräumen, Funktionsräumen für Musikunterricht, Verwaltung und Mensa auf knapp 10.000 Quadratmetern Fläche: Die neue Realschule Hackenbroich in Dormagen, 2026 fertiggestellt, ist eine moderne Schule, viergeschossig in modularer Holz-Hybridbauweise errichtet. Dieses Konzept ist wirtschaftlich und nachhaltig. Als Totalunternehmer fungierte die ALHO Systembau GmbH (Friesenhagen). Das Unternehmen hat sich unter anderem auf den Bau von Schulen spezialisiert und kennt daher die Anforderungen an den Funktionsbau. Getaktet kamen die Tieflader mit den fertigen Modulen auf die Baustelle und wurden per Kran eingeschwenkt. Doch einige Bauarbeiten waren auch auf der Baustelle zu leisten. Dazu gehörte das Dach.



Begrüntes Flachdach – effizient entwässert

Das Flachdach ist gedämmt und extensiv begrünt, zum Teil mit Photovoltaik belegt. Der Aufbau ab OSB-Platte mit EPDM-Transportdichtung: 80 mm EPS-Dämmschicht, darauf eine EPS-Gefälledämmung (zwei Prozent Gefälle, maximal 20 mm), jeweils WLG 035. Als Abdichtung dient eine 1,5-mm-PVC-Hochpolymerbahn. Für das Gründach: Unten liegt eine Abdichtung, wurzelfrei gemäß FLL; darauf kommen Dämmschicht, Trenn- und Schutzlage, dann folgt eine Drainschicht-Filtermatte. Die extensive Begrünung (Sedum-Stauden) ist in einem extensiven Substrat gepflanzt.

Zwar ließ sich die Entwässerung nicht werkseitig einrichten, aber auch hier ist die Lösung wirtschaftlich und effizient: Durch das leistungsfähige Ablaufsystem sind nur wenige Ablaufpunkte notwendig. Damit alles normgerecht passt, erfolgte die Berechnung vom Hersteller. Mit den Loro-Systemen aus Stahl ist eine zuverlässige, wartungsarme und dauerhafte Haupt- und Notentwässerung sichergestellt.









Montage der Rechteckspeier: Der Flansch wird bauseits auf die berechnete Höhe abgekantet. Die Attika wird geöffnet – mit einfachen, geraden Schnitten. Dann wird der Speier einfach durch die Öffnung gesteckt. Der Anschluss an die Attika wird mit Kunststoffkleber kraftschlüssig hergestellt. Die Speier liegen nahe den Abläufen für die Hauptentwässerung. Siehe dazu auch das Bild oben.





Der Wärmedämmblock ist auf die Form des Abflusses angepasst. Es muss nur ein quaderförmiger Block aus dem EPS geschnitten werden – und der Abfluss ist formschlüssig in der Dämmebene. Das spart Arbeitszeit. Die Hauptentwässerung führt dann durch die Attika und in der Luftschicht der VHF nach unten.



Die Hauptentwässerung erfolgt ausschließlich über Attika-Abläufe, also außen am Gebäude mit Fallleitungen im Luftraum der vorgehängten, hinterlüfteten Fassade. Um für optimale Wärmedämmung auf dem Dach zu sorgen, liegen die Loro-X Rainstar-Abläufe in der Dämmebene. Mit den vorkonfektionierten Dämmblöcken war dafür nur eine rechteckige Aussparung in die Aufdach-Dämmung einzufügen. „Die Blöcke sparen den Zuschnitt auf dem Dach. Dadurch ist die geringe Mehrinvestition für das Material im Vergleich zu einer geschlossenen Dämmebene mehr als ausgeglichen“, sagt DDM Stefan Gernert vom ausführenden Betrieb Gernert Dachtechnik.

Die Not-Entwässerung ist über Speier sichergestellt. Zudem geben die Rechteck-Speier der Fassade eine besondere Note. Vor dem Einbau wurden die Elemente zunächst auf der Baustelle abgekantet. Dadurch wird die Speierhöhe in der zuvor berechneten Höhe eingehalten. Anschließend erfolgten die Durchbrüche durch die Attika, in die die Speier dann eingeschoben wurden. Dort wurden sie verklebt und verschraubt. Stefan Gernert: „Durch die höhere Ablaufleistung der Speier ist ein zuverlässiger Abfluss auch bei einem Jahrhundertregen kein Problem.“

Roto Dachfenster mit Kindersicherung

Ob Erd- oder Dachgeschoss, Eltern möchten ihre Kinder zuhause sicher wissen. Krabbeln, klettern, ausprobieren – mit Roto Dachfenstern ist auch das sorgenfrei möglich. Dazu trägt der abschließbare Fenstergriff bei. Ziehen Eltern nach dem Verriegeln den Schlüssel, sind ein unabsichtliches Entriegeln und Öffnen des Fensters ausgeschlossen.

Außerdem wurde für das Designo R8 Klapp-Schwingfenster eine optional verfügbare Kindersicherung entwickelt. Sie besteht aus zwei am unteren Rahmen befestigten Scheren, mit denen sich die Fenster maximal zehn Zentimeter weit öffnen lassen. Für eine vollständige Öffnung wird die Kindersicherung einfach per Schlüssel entriegelt.







Fünf Fragen zwischen Regelwerk und Baustelle

Windsogsicherung in der Praxis



Die Anwendungstechnik von FOS (Friedrich Ossenberg-Schule GmbH + Co KG), Hersteller von Sturmklammern aus dem Sauerland, steht Dachprofis telefonisch unter 02372 558 99 56 als Ansprechpartner bei Fragen zur Windsogsicherung am Steildach zur Verfügung. Bestimmte Fragen wiederholen sich auffallend oft. Das ist kein Zufall – sondern zeigt, wo es im Alltag auf dem Dach wirklich knifflig wird. Denn zwischen Regelwerk, Baustellenrealität und Zeitdruck entstehen genau die Situationen, in denen Entscheidungen schnell getroffen werden müssen. Fünf Fragen tauchen dabei besonders häufig auf.

Welche Sturmklammer passt zu meinem Dachziegel oder Dachstein?
Wenn es dafür eine einfache Antwort gäbe, wäre vieles leichter. Die Realität: Die passende Klammer ergibt sich nicht allein in Bezug auf die Pfanne, sondern aus dem Zusammenspiel von Dachform, Windlast, Lattung und Deckwerkstoff, der sogenannten Zuordnung. Genau deshalb ist es notwendig, die Zuordnung über WindCHECK auf www.fos.de zu ermitteln. Anhand der eingegebenen Daten berechnet das Programm alle geeigneten Sturmklammern. Wichtig: Nicht raten, sondern rechnen – das Ergebnis-PDF mit dem objektbezogenen Nachweis sorgt für Sicherheit im Schadensfall. Bei unüblichen Lattenquerschnitten hilft die Anwendungstechnik unter 02372 558 99 56 gerne weiter.

Muss ich jedes Dach neu berechnen?
Die kurze Antwort: ja. Die ehrliche Antwort: ja, auch wenn es manchmal nervt. Das Regelwerk verlangt den objektbezogenen Nachweis, dass der Abhebewiderstand der Dacheindeckung größer ist als die errechnete Windlast. Und das hat seinen Grund. Kein Dach ist wie das andere, selbst wenn es auf den ersten Blick so aussieht. Denn: „Das haben wir schon immer so gemacht" ist nicht fachregelkonform.

Muss rund um Dachfenster verklammert werden?
Hier steckt die typische Baustellenfrage dahinter: Wo ist Windsogsicherung wirklich notwendig – und wo nicht? Dachfenster gelten in der Regel nicht als klassische Dachdurchdringung, solange sie nicht mehr als 35 cm aus dem Dach herausragen. Entscheidend ist also die Fläche: Wenn in der Dachfläche keine Windsogsicherung erforderlich ist, muss auch um das Dachfenster herum nicht verklammert werden. Was allerdings gerne untergeht: Geschnittene Ziegel müssen immer gegen Abrutschen gesichert werden.

Eine Frage zum Online-Tool WindCHECK: Wie kann ich eine Dachdurchdringung auf die andere Dachfläche spiegeln?
Ganz ehrlich: Diese Frage kommt häufiger, als man denkt. Das liegt nicht an der Bedienung, sondern daran, dass digitale Tools anders „denken". Während auf der Baustelle in Dachseiten gedacht wird, arbeitet das Tool mit festen Bezugspunkten. Bedeutet: Der Nullpunkt bleibt immer gleich. Bei einem Satteldach muss das „Maß x" angepasst werden. Wenn die Gebäudebreite 10 m beträgt und die Dachdurchdringung 1 m von der Traufe entfernt ist, muss bei „Maß x" 9 m eingetragen werden.

Wir haben noch Klammern im Lager – zu welchem Dachziegel oder Dachstein passen die eigentlich?
Diese Situation kennt wahrscheinlich jeder Betrieb. Über Jahre sammelt sich Material an, und irgendwann fehlt die eindeutige Zuordnung. Die Lösung: Die Rückwärtssuche CombiCHECK auf www.fos.de zeigt nach Eingabe der 6-stelligen Artikelnummer die möglichen Hersteller an. Nach Auswahl des Herstellers werden die passenden Ziegelmodelle angezeigt.

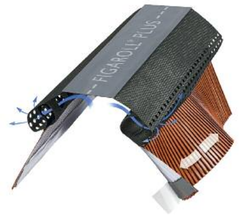
IKO Schindel 2.0 im Handwerk etabliert



Rund anderthalb Jahre nach der Markteinführung zieht IKO eine positive Bilanz für seine Bitumendachschindel-Generation 2.0. Die seit Mai 2025 schrittweise eingeführten Produkte haben sich nach Angaben des Herstellers sowohl im Dachdeckerhandwerk als auch im Dachfachhandel etabliert.
Besonders die optimierten Materialeigenschaften sowie die verbesserte Handhabung auf der Baustelle stoßen auf positive Resonanz. Mit der Schindel 2.0 hat IKO verschiedene Produktmerkmale seiner Bitumendachschindeln weiterentwickelt. Dazu gehört unter anderem ein feines abgestimmtes Granulat, das für eine gleichmäßigere Oberflächenoptik sorgt und gleichzeitig zu einer Gewichtsreduzierung beiträgt. Ergänzend wurde die Granulateinbettung in die Bitumendeckschicht optimiert, um den Schutz vor UV-Strahlung und mechanischen Belastungen zu erhöhen.
Auch bei der Widerstandsfähigkeit gegenüber Witterungseinflüssen wurden Verbesserungen umgesetzt. Die wasserabweisende Oberflächenbeschichtung reduziert die Feuchtigkeitsaufnahme und kann dazu beitragen, Frostschäden sowie Moosbewuchs vorzubeugen. Damit zielt die Produktgeneration auf eine langfristige Werterhaltung der Dachfläche ab.
Für die Praxis relevant ist zudem die Anpassung der Verpackungseinheiten. Die Modelle Cambridge Xpress und Cambridge Xtreme werden in kleineren Gebinden angeboten, was Transport, Lagerung und Handling auf der Baustelle erleichtert. Gerade bei Sanierungsmaßnahmen und kleineren Objekten wird dieser Aspekt von Verarbeitern als Vorteil bewertet.
„Mit der Schindel 2.0 haben wir eine Innovation erfolgreich in den Markt gebracht, begleitet von unserer Expertise und der engen Zusammenarbeit mit Dachdeckern und dem Dachfachhandel", erklärt Kay Storch, Vertriebsleiter bei IKO Dachschindel.







Sichere Lüftung an First und Grat

Eine funktionierende Be- und Entlüftung an First und Grat entscheidet maßgeblich darüber, wie langlebig eine Dachkonstruktion ist. Feuchtigkeit muss aus dem Dachaufbau entweichen können, gleichzeitig dürfen Schlagregen und Treibschnee nicht eindringen. Mit Figaroll, Figaroll Plus und Figaroll Plus S bietet Braas drei Lösungen, die dieses Zusammenspiel über ein Lüftungslabyrinth mit doppelseitigen Kanälen sicherstellen und sich je nach Dachform und Eindeckung gezielt einsetzen lassen.

Figaroll Plus deckt als Weiterentwicklung von Figaroll den Großteil der gängigen Dacheindeckungen ab. Mit einer variablen Breite von 280 bis 320 mm lässt sich die Bahn an First und Grat passgenau anlegen und ausrollen, sowohl bei flach- als auch bei hochprofilierten Dachpfannen. Der Seitenstreifen aus beschichtetem Aluminium verfügt über eine Dehnreserve von 50 %, wodurch sich auch unregelmäßige Profile exakt anformen lassen. Da der Seitenstreifen aus Metall besteht, bleibt die Optik dauerhaft sauber und UV-stabil. Für Dachhandwerker ergibt sich dadurch eine schnelle und einfache Verarbeitung.



Das bewährte Figaroll bietet optimalen Schutz für die Unterkonstruktion.



Die variable Rollenbreite von Figaroll Plus S ist perfekt auf Biberdächer abgestimmt

Für hochprofilierte Eindeckungen
Wo eine größere Breite gefragt ist, kommt Figaroll zum Einsatz. Die Bahn deckt mit 300 bis 340 mm auch hochprofilierte Dachpfannen zuverlässig ab und sorgt für eine passgenaue Anlage an First und Grat. Der Seitenstreifen aus Vlies lässt sich mit einer Dehnreserve exakt anformen und macht die Verarbeitung besonders komfortabel, sodass Dachhandwerker auch bei anspruchsvollen Profilen zügig und ohne Anpassungsaufwand effizient verarbeiten können.

Figaroll Plus S für Biberdächer
Biberschwanzeindeckungen verlangen nach einer speziellen Lösung, denn ihr schmales Format lässt herkömmlichen Rollen oft zu viel Spielraum. Mit Figaroll Plus S hat Braas dafür genau das richtige Format entwickelt. Die reduzierte Rollenbreite ist exakt auf das Format der Biberschwanzziegel abgestimmt, sodass der Seitenstreifen nicht unter dem Firstziegel hervorschaut und das Dach in einer ruhigen, sauberen Optik erscheint. Dazu kommt ein Metall-Seitenstreifen, der Verschmutzung und UV-Strahlung dauerhaft standhält, sowie eine Dehnreserve von 20 %, die gezielt auf den Braas Biberschwanzziegel Opal zugeschnitten ist.

REISSER Tiefenanschlag: Perfekte Verschraubungen ohne Kompromisse





Mit dem neuen Tiefenanschlag präsentiert die REISSER Schraubentechnik GmbH ein innovatives Hilfswerkzeug, das höchste Präzision mit spürbarer Arbeitserleichterung vereint. Der Tiefenanschlag ist ein praktisches Hilfswerkzeug zur präzisen und reproduzierbaren Einstellung der optimalen Setztiefe von Schrauben – entwickelt für den professionellen Einsatz im Holz- und Metallleichtbau. Das Ergebnis: gleichmäßige Verschraubungen bei maximaler Effizienz, ganz ohne Kompromisse.
Der REISSER Tiefenanschlag garantiert eine konstant exakte Schraubtiefe und somit ein gleichmäßiges, hochwertiges Verschraubungsbild. Dank der fein abgestuften Stellrasterung in 0,25-mm-Schritten lässt sich die gewünschte Tiefe besonders komfortabel und präzise einstellen. Einfache Drehbewegungen reichen aus – ideal für den sofortigen Einsatz ohne lange Einweisung.
Ein zentrales Feature des Werkzeugs ist das integrierte Schnellspannfutter, das einen werkzeuglosen, schnellen Wechsel zwischen verschiedenen Aufsätzen ermöglicht – sei es im Holzbau mit Langbit oder im Metalleinsatz mit Stecknüssen. Der Tiefenanschlag ist mit allen gängigen Akkuschraubern kompatibel und somit vielseitig einsetzbar.









So buchen Sie Ihr Training

Mit dem Lehrverleger-Service von Rathscheck erhalten Dachdecker praxisnahe Unterstützung direkt auf ihrer Baustelle. Der Service ist flexibel buchbar und steht auch für die Photovoltaik-Systeme von Rathscheck zur Verfügung. Bei der Verarbeitung von Rathscheck Schiefer bezuschusst Rathscheck den Einsatz des Lehrverlegers mit bis zu 500 Euro. Jetzt Lehrverleger anfragen unter: www.rathscheck.de/lehrverleger

So schult Rathscheck Dachdecker vor Ort in Schiefertechnik

Obwohl die Wetterbedingungen oft rau und stürmisch sind - Schiefer gehört weder ganz oben im Norden noch im tiefen Süden Deutschlands zu den klassischen Dacheindeckungen. Um Dachdecker, die nicht regelmäßig mit Schiefer arbeiten, bei anspruchsvollen Ausführungen praxisnah zu unterstützen, stellt Rathscheck Schiefer aus Mayen inzwischen bundesweit interessierten Dachdeckerbetrieben sogenannte „Lehrverleger" zur Seite. In der Praxis trainieren die Schieferspezialisten die Kollegen in besonderen Techniken und stehen dabei auf den Baustellen mit Rat und Tat zur Seite – für mehr Sicherheit, perfekte Ergebnisse und neue Geschäftschancen.



Lehrverleger Mario Horbach (links) mit Firmenchef Andreas Marose auf einer Schieferbaustelle an der Ostseeküste.



Mario Horbach (51) gehört seit 36 Jahren zu den Routiniers auf dem Schieferdach. Seit rund einem Jahr ist der Dachdeckermeister aus dem Hunsrück als „Lehrverleger" für den Premiumproduzenten unterwegs. „Zwar sind auch Schiefereindeckungen Teil der Ausbildung jedes Dachdeckers, aber wer später nur ein- oder zweimal im Jahr Schiefer verlegt, dem fehlt einfach die Routine in der Steinbearbeitung," weiß Horbach. „Deshalb", sagt Andreas Marose aus Gelting bei Flensburg, „haben wir das Angebot dankend angenommen und sind begeistert."

In der zweiten Woche steht Mario Horbach jetzt mit dem Team der Dachdeckerei Fritz auf dem Dach eines Gutshauses in der Nähe der Ostsee-Gemeinde Schönhagen. Ein Anwesen wie aus dem Küsten-Bilderbuch, aber in die Jahre gekommen. Wo vor einem Monat noch asbesthaltige Dachschindeln aus den Siebzigern Optik und Wohngenuss beeinträchtigten schimmert ein inzwischen zu 75 Prozent fertiggestelltes Schieferdach in der Morgensonne. „Ein Dach mit vielen Spezialitäten", lacht Mario Horbach, der im Schiefergürtel Deutschlands groß geworden ist: „Vieles habe ich auch nicht im ersten, zweiten oder dritten Lehrjahr gelernt, sondern erst über Jahre mit einem Altgesellen auf dem Dach." Hohlkehlen, Rundgauben und Gaubenwangen verlangen viel Geschick und ein hohes Gespür für Präzision in der finalen Auswahl und Zurichtung der einzelnen Schiefersteine, denn kein Stein ist wie der andere – jeder zwar auf rund fünf Millimeter gespalten und auf Maß zugerichtet, aber dennoch ein von der Natur geschaffenes Unikat. „Das kann man zwar alles am Schulungsmodell simulieren, aber in der Realität sind die Gegebenheiten an jeder Baustelle anders", spricht der Experte aus Erfahrung.

Mario Horbach war zu Beginn der Arbeiten vor Ort, um gemeinsam mit den Dachdeckern aus dem Norden die Grundsteine für das mehr als 400 Quadratmeter große Dach zu legen und wichtige Details zu besprechen. „Die Kollegen haben das perfekt umgesetzt", lobt er beim zweiten Besuch. Hilfestellung und tatkräftige Mithilfe ist in erster Linie noch bei Gauben, Kehlen und am First gefragt, wo es an den sauberen Übergängen in die Dachflächen auf jeden Stein ankommt. „Wir wollen unseren Kunden das Bestmögliche anbieten. Denn ein Schieferdach hält ein Leben lang und soll den Bauherren ewig Freude machen. Unsere Mitarbeiter haben viel Erfahrung in verschiedensten Dacheindeckungen, aber von Mario konnten alle im Team noch einiges lernen und vor allem Sicherheit im Umgang mit Schiefer gewinnen," zeigt sich Firmenchef Andreas Marose voll überzeugt.

Impressum

Verlag:
Verlag Schensina, Marcus Schensina
Erlengrund 282, 48308 Senden,
• Telefon: 02597/99123-0
• E-mail: mail@schensina.de
Chefredakteur: Marcus Schensina

Herausgeber:
FDF-Dienstleistungsgesellschaft mbH,
Rathausstraße 5, 57234 Wilnsdorf
Tel.: 02739 / 8932-0
Geschäftsführer: Heinz Slink
www.fdf-dach.de

Die in den DACH NEWS veröffentlichten Beiträge, Bilder und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, auch in Auszügen, ist nur mit schriftlicher Zustimmung des Verlages erlaubt. Namentlich oder anderweitig gezeichnete Beiträge sowie Zitate geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber/Redaktion wieder. Alle Warenangaben und Daten (sie basieren auf Herstellerangaben) sind vorbehaltlich und ohne Gewähr. Irrtümer können nicht ausgeschlossen werden. Farbabweichungen zu den Originalfarben sind drucktechnisch bedingt. Zwischenzeitliche Modelländerungen sind möglich. Ein Modellanspruch ist ausgeschlossen. Rechtsansprüche - gleich welcher Art - können aus einer Veröffentlichung nicht abgeleitet werden.
© Copyright by Verlag SCHENSINA



Ein Baumarkt im Bayerischen Wald wurde mit einer neuen Dachlösung auf Basis des RIB-ROOF Speed 500 Systems von Zambelli saniert.



Das bestehende Trapezdach war nach langjähriger Nutzung sanierungsbedürftig und wies zunehmende Undichtigkeiten auf.



Die RIB-ROOF Speed 500 Profilbahnen aus Stahl mit Aluzink-Oberfläche werden systemgerecht und regensicher verlegt.

Sanierung im laufenden Betrieb mit Zambelli RIB-ROOF Speed 500

Ein bestehendes Hallendach eines Baumarktes im Bayerischen Wald war nach langjähriger Nutzung zunehmend sanierungsbedürftig. Um die Gebäudesubstanz langfristig zu erhalten und den Verkaufsbetrieb ohne größere Einschränkungen fortzuführen, entschied sich der Betreiber für eine Sanierung mit dem Metalldachsystem Zambelli RIB-ROOF Speed 500. Mit seiner markanten trapezförmigen Stegausbildung verbindet das System eine prägnante Optik mit den bewährten Eigenschaften der RIB-ROOF Produktfamilie.

Das vorhandene Sandwichdach wies deutliche Alterungserscheinungen auf und war nicht mehr dauerhaft dicht. Bei Niederschlägen musste eindringendes Wasser bereits mit Eimern aufgefangen werden. Eine Erneuerung der Dachfläche war daher unumgänglich. Gleichzeitig sollte der Betrieb während der gesamten Bauzeit geöffnet bleiben. Ein vollständiger Rückbau des bestehenden Daches hätte einen erheblichen Mehraufwand bedeutet. Statt das bestehende Sandwichdach zurückzubauen, wurde die neue Dachkonstruktion direkt auf der vorhandenen Dachfläche aufgebaut. Zum Einsatz kam die Zambelli RIB-ROOF Universalclipleiste, die als Grundlage für die Montage der neuen Profilbahnen diente. Auf einer Fläche von rund 4.000 Quadratmetern kamen RIB-ROOF Speed 500 Profilbahnen aus Stahl mit Aluzink-Oberfläche.

Effiziente Umsetzung

Die Sanierung erfolgte vollständig von der Dachseite aus. Eingriffe in den Innenbereich waren nicht erforderlich, sodass der Verkaufsbetrieb während der gesamten Bauphase weiterlaufen konnte. Durch den Aufbau auf dem vorhandenen Sandwichdach entfiel der Rückbau der bestehenden Konstruktion, eine zusätzliche Unterkonstruktion war nicht notwendig. Auch die bestehende Photovoltaikanlage wurde in das Sanierungskonzept integriert.

Montage im Bestand

Zu Beginn der Sanierungsarbeiten wurde die vorhandene Photovoltaikanlage fachgerecht zurückgebaut. Anschließend erfolgte die Verarbeitung der Zambelli RIB-ROOF Universalclipleiste direkt auf dem bestehenden Sandwichdach. Die Profilbahnen wurden mithilfe einer Traverse auf die Dachfläche gehoben und anschließend systemgerecht verlegt. Durch die verdeckte Befestigung der Profilbahnen entstehen keine Durchdringungen der Dachhaut. Profilbahn und Clip bilden bei allen RIB-ROOF Systemen eine konstruktive Einheit. Die Profilbahnen wurden direkt in die Systemclips eingeschwenkt und eingerastet. Das bewährte Gleitfalzsystem nimmt temperaturbedingte Längenänderungen der Bahnen auf und sorgt gleichzeitig für eine dauerhaft regensichere Dachkonstruktion. Nach Fertigstellung der neuen Dachfläche wurden die Solarmodule wieder montiert und die Anlage erneut in Betrieb genommen. Ergänzend wurde ein Schneefangsystem mit Aufstockelementen umgesetzt.

Bild links: Die RIB-ROOF Universalclipleisten wurden direkt auf dem vorhandenen Sandwichdach montiert und sind die Grundlage für die neuen Profilbahnen.

Bild rechts: Anlieferung der RIB-ROOF Speed 500 Profilbahnen: Mithilfe einer Traverse wurden die Bahnen auf die Dachfläche gehoben und für die Montage vorbereitet.

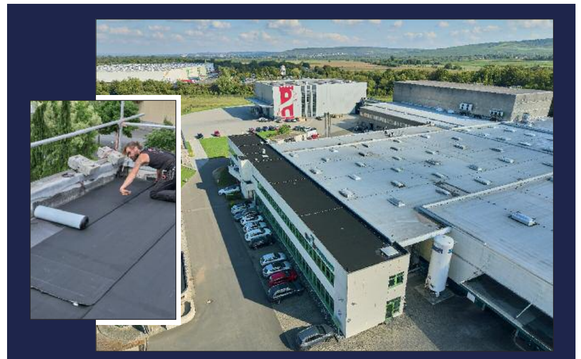


Zukunftssicheres Dach

„Das Projekt zeigt, dass sich auch anspruchsvolle Dachsanierungen im Bestand wirtschaftlich umsetzen lassen. Durch den Aufbau auf der vorhandenen Konstruktion konnten Bauzeit und Eingriffe in den laufenden Betrieb reduziert werden. Gleichzeitig blieb die Photovoltaikanlage erhalten. Ein gutes Beispiel dafür, wie sich Bestand und moderne Dachtechnik sinnvoll miteinander verbinden lassen", sagt Wolfgang Völkl, Geschäftsführer Zambelli RIB-ROOF.







puren Secure für eine Weinkellerei

Dicht, gedämmt und ausbaufähig

Im Zuge einer notwendig gewordenen Dachsanierung der Verwaltung der Weinkellerei Reh Kendermann am Standort in Bingen wurde die Grundlage für eine nachfolgende Montage einer PV-Anlage gelegt. Eine wichtige Rolle sowohl mit Blick auf den Brandschutz als auch die Druckfestigkeit spielen dabei die brandsicheren puren Secure Dämmelemente der puren gmbh, Überlingen.





Weinbau hat eine lange Tradition in Deutschland. Immerhin trinkt jeder Deutsche pro Jahr rund 20 Liter Wein. Exportiert werden circa 25 % der gesamten deutschen Weinproduktion, vorwiegend Richtung USA, Großbritannien und Niederlande. Exportschlager ist die Marke „Black Tower“ der Weinkellerei Reh Kendermann aus Bingen. Sie ist eine der größten und modernsten Weinkellereien Deutschlands. Bekannt sowohl für hochwertige Markenweine als auch für Premium-Eigenmarken des Handels. Nicht nur bezüglich Wein stellt sich das Unternehmen zukunftsfähig auf. Im Zuge einer notwendig gewordenen Dachsanierung der Verwaltung am Standort in Bingen wurde die Grundlage für eine nachfolgende Montage einer PV-Anlage gelegt. Eine wichtige Rolle sowohl mit Blick auf den Brandschutz als auch die Druckfestigkeit spielen dabei die brandsicheren puren Secure Dämmelemente der puren gmbh, Überlingen.

Typische Alterserscheinungen

Das mit einer PVC-Dachbahn abgedichtete, rund 500 Quadratmeter große Flachdach der Verwaltung wies nach mehr als 20 Jahren Undichtigkeiten auf. Weichmacherwanderungen ließen die Dachabdichtung zunehmend erstarren, unter Spannung wölbte sich die Abdichtung in den Dachrandbereichen auf. Es zeigte sich das für alte PVC-Dachbahnen typische Schadensbild.

Notwendige Sicherheitsanforderungen

Dachdeckermeister Torsten Gregori aus dem benachbarten Weiler betreut die Reh Kendermann GmbH bereits seit einigen Jahren in allen Fragen der fachgerechten Dachabdichtung, -wartung und -sanierung. Auch für die Wiederherstellung der Abdichtung des Flachdaches über dem Verwaltungsbau erstellte er deshalb ein entsprechendes Konzept. Dabei berücksichtigte er den Wunsch des Bauherrn, die Flachdachfläche zukünftig mit PV-Modulen zu belegen. Das hatte sowohl Einfluss auf den geplanten neuen Dachaufbau als auch auf die Eigenschaften der zu verarbeitenden Materialien.
Nach Freigabe des Sanierungskonzepts erfolgte der abschnittsweise Rückbau des vorhandenen Dachaufbaus. Auf der Tragschicht aus Stahltrapezprofilen angekommen, verlegten die Dachdecker zunächst eine kaltselbstklebende Aluminium-Dampfsperrbahn, die auch an den Attiken hochgeführt und verklebt wurde. Im Anschluss daran wurden die PU-Dämmelemente puren Secure direkt auf die Dampfsperre verklebt. Mit einer Dicke von 180 mm weisen die Platten einen Bemessungswert der Wärmeleitfähigkeit λB (Lambda B) = 0,026 W/(m·K) auf. Dank des umlaufenden Stufenfalzes sind die Platten wärmebrückenfrei zu verlegen und zeichnen sich darüber hinaus durch eine hohe Druckbelastbarkeit aus.

Brandsichere Flachdachkonstruktion

Oberseitig sind die PU-Elemente mit einem diffusionsoffenen und flammhemmenden Spezialvlies kaschiert. Damit sorgt die schwerentflammbare Dämmschicht – Brandverhaltensklasse (RtF) B-s1, d0 nach DIN EN 13501-1 – für eine brandsichere Flachdachkonstruktion. Dies ist besonders relevant für die spätere Installation von PV-Modulen auf der Dachfläche. Gleiches gilt für die hohe Druckbelastbarkeit der puren Secure Elemente, da durch die Bestückung mit PV-Modulen und entsprechender Tragkonstruktion zusätzliche Lasten auf den gesamten Dachaufbau einwirken. Dämmstoffe mit herkömmlicher Druckbelastbarkeit geben auf Dauer nach und sorgen so für mögliche Folgeschäden an der Dachkonstruktion oder -abdichtung. In Bingen kamen PU-Dämmplatten in den Maßen 2400 mm × 600 mm zum Einsatz. Die vergleichsweise „leichten“ Elemente lassen sich mit baustellenüblichen Werkzeugen ablängen. Für Durchdringungen wie die zusätzlich eingebauten und an die Dampfsperre angeschlossenen Sekuranten, wurden entsprechende Öffnungen ausgeklinkt.

Hochwertig abgedichtet

Aufgrund der Schwerentflammbarkeit der puren Secure Dämmelemente konnte auf eine sonst notwendige Brandschutzlage verzichtet werden. In der Folge dichteten die Dachhandwerker die erneuerten Flächen mit einer hochwertigen, ebenfalls selbstklebenden EPDM-Kunststoffdachbahn ab. Während in der Fläche die einzelnen Bahnen direkt verlegt und nach Abziehen der Trennfolie verklebt werden konnten, war an den aufgehenden Bauteilen wie den Attiken eine vorherige Grundierung als Haftvermittlung notwendig. Abschließend wurden die Bahnen im überlappenden Nahtbereich mittels Heißluft gefügt.

Details wie die fachgerechten Anschlüsse an die Attika samt Dachrandabdeckungen sowie die Einbindung der notwendigen Abläufe erfolgten im Anschluss an die Abdichtung der Fläche. Nicht zuletzt wurden auch die Abdeckungen der Brandwandkronen gemäß den Vorgaben ausgeführt.

Lösung mit Potenzial

Dachdeckermeister Torsten Gregori hat für die Dachsanierung des Verwaltungsgebäudes der Weinkellerei Reh Kendermann ein Konzept entwickelt, das insbesondere die spätere Installation einer Photovoltaikanlage berücksichtigt. Dank der fachgerechten Ausführung des erfahrenen Dachdeckerteams und dem Einsatz der hochwertigen puren Secure Dämmelemente wurde eine technisch robuste Dachkonstruktion mit Wärmedämmung und Brandschutzklasse B-s1, d0 geschaffen, die eine spätere Installation einer PV-Anlage ermöglicht.



Anzeichnen eines Ausschnittes für einen Sekuranten. Gut erkennbar die oberseitige flammhemmende und diffusionsoffene Spezialvliesbeschichtung.



Das Ablängen der Elemente ist mit baustellenüblichen Werkzeugen möglich.



Die Hochleistungs-Dämmplatten von puren lassen sich schnell und einfach auf der Baustelle bearbeiten.



Auftragen des Klebers vor der Verlegung des Dämmelementes mit dem zuvor erstellten Ausschnitt für den bereits montierten Sekuranten.





Der Fragebogen

Dr. Christian Flertmann

.... ist seit Mai 2026 als Country Sales Manager Deutschland und Prokurist für die NedZink GmbH tätig. Als Country Manager ist er für den Ausbau des deutschen Marktes verantwortlich und steht dem deutschen NedZink-Team in Oberhausen für Marketing und Vertrieb vor. Er hat Bauingenieurwesen an der Ruhr-Universität in Bochum studiert und dort promoviert. Seine Karriere begann er in der Bauzulieferindustrie und er verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung im Bausektor, hauptsächlich im konstruktiven Hochbau und der Gebäudehülle (Dächer und Fassaden). Er hatte verschiedene leitende Positionen im Vertrieb und der Geschäftsführung internationaler Unternehmensgruppen wie Corus (Kalzip), Latchways und Astron Buildings inne, wo er zur Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte und Systeme, zur Strukturierung der Organisationen und zur Stärkung des Vertriebs in Deutschland und Europa beigetragen hat.
Im Jahr 1892 wurde in Budel-Dorplein im niederländischen Nordbrabant die “Kempensche Zink Maatschappij” KZM durch die belgische Familie Dor gegründet. Seit 1995 lautet der Firmenname NedZink B.V. und somit stellt NedZink seit mehr als 130 Jahren Zinkprodukte von höchster Qualität her, die weltweit in größeren und kleineren Projekten Anwendung finden. Damit gehört NedZink international zu den Top 3 der Branche. Am hochmodernen Standort im niederländischen Budel-Dorplein wird gewalztes Titanzink für Anwendungen in Fassaden, Dächern und Dachentwässerungssystemen gefertigt.

Person und Persönlichkeit

- **Wie** *würden Sie sich selbst beschreiben?*
  Bodenständig, begeisterungsfähig und jederzeit für einen guten Spaß zu haben.
- **Was** *ist Ihr Lebensmotto?*
  Egal, wie verfahren die Situation auch scheint: Es gibt immer eine Lösung.
- **Welche** *drei Sachen würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?*
  Meine Familie, einen guten Koch und eine Schnorchel-Ausrüstung.
- **Was** *ist Ihr größtes Hobby?*
  Gourmet-Wandern, d. h. mit einem vollen Rucksack unterwegs in der Eifel.
- **Was** *ist Ihr Lieblingsessen?*
  Da gibt es einige. Eine gute Currywurst aus der Bochumer Heimat gehört sicherlich dazu. Natürlich mit dem dazu passenden Bier einer örtlichen Privat-Brauerei.
- **Was** *ist Ihre Lieblings- Sendung/Film oder Serie in Fernsehen oder Streaming?*
  Der bewegte Mann. Zum Totlachen. Und die James-Bond-Filme natürlich.
- **Wofür** *haben Sie eine Schwäche?*
  Für italienisches Essen und dazu passende Weine.

Beruf und Berufung

- **Was** *ist das Interessante an Ihrem Beruf?*
  Dass es immer etwas zu verbessern gibt, um Kunden und Kollegen zufriedener zu machen.
- **Gibt** *es etwas in unserer Branche, das Sie gerne verbessern würden?*
  Die Arbeitssicherheit.
- **Gibt** *es etwas in Ihrem Berufsleben oder unserer Branche, was Sie sehr erfreut?*
  Die Leute vom Bau sind häufig ehrlich und direkt. Das gefällt mir.
- **Wenn** *Sie Ihren derzeitigen Beruf nicht ergriffen hätten, was wäre Ihr Traumberuf?*
  Pilot.

Wunsch und Wirklichkeit

- **Was** *würden Sie tun, wenn Sie einen Tag König von Deutschland wären*?
  Die Ideen von Rio Reiser umsetzen.
- **Wem** *würden Sie gerne mal richtig die Meinung sagen?*
  Jedem, der sie hören möchte und für ein sachliches Gespräch offen ist.
- **Welche** *besondere Fähigkeit würden Sie gerne besitzen?*
  Beamen, um weniger Auto zu fahren.
- **Was** *wäre Ihr Ziel, wenn Sie morgen verreisen könnten, wohin Sie wollten?*
  Südtirol.
- **Welchen** *Traum möchten Sie sich noch erfüllen?*
  Gesund und aktiv zu bleiben bis ins hohe Alter.
- **Was** *würden Sie machen, wenn Sie unverhofft einen freien Tag hätten?*
  Radfahren an Rhein und Mosel und abends einen Siedler-Abend mit Freunden.
- **Welche** *berühmte Persönlichkeit würden Sie gern mal kennen lernen?*
  Hape Kerkeling.

Kopf und Handwerk

- **Was** *war bislang Ihr größter Erfolg?*
  Privat bin ich sehr glücklich, eine gesunde Familie zu haben. Beruflich haben mich die Teams in Oberhausen und Budel äußerst nett aufgenommen, und die ersten gemeinsamen Erfolge sind bereits erkennbar.
- **Was** *ist das Geheimnis Ihres Erfolgs?*
  Ehrlichkeit, Beharrlichkeit und auch ein Quäntchen Glück.
- **Wen** *würden Sie als Ihr oder ein Vorbild bezeichnen oder wen bewundern Sie?*
  Jeden, der seine eigene Meinung sachlich fundiert und respektvoll mit seinem Gesprächspartner umgeht.
- **Was** *war Ihre größte handwerkliche Glanzleistung?*
  Wenn ich diese Frage ehrlich beantworten soll, müsste dieses Feld wahrscheinlich leer bleiben. Ich glaube eigentlich, vieles zu können – muss dann aber erkennen, dass es Menschen gibt, die es viel besser machen.
- **Was** *war Ihr größtes handwerkliches Missgeschick?*
  Einen Bewegungssensor auseinander zu nehmen, bis ich schließlich gemerkt hatte, dass die defekte Glühbirne ganz woanders war.





FDF FACH-HÄNDLER

DACH | FASSADE | DÄMMSTOFFE | BAUMETALLE | HOLZ

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo.-Do.: 06.30 - 17.00 Uhr
Fr.: 06.30 - 16.00 Uhr
Samstags geschlossen



Höchstleistung
für Spitzenkräfte

- Gute Preise für gute Qualität
- Zuverlässiger und schneller Lieferservice
- Optimale Lieferanten- und Produktauswahl
- Fachmännische Beratung in inhabergeführten Betrieben

FDF FACHHÄNDLER DACH | FASSADE DÄMMSTOFFE | BAUMETALLE | HOLZ

Wir stehen an Ihrer Seite - mit Beratung und Service

Wir bieten für Ihr Bauprojekt ein fachlich ausgewähltes Sortiment und ergänzende Service- und Dienstleistungen. Wählen Sie aus und lassen Sie sich von uns optimal beraten.

- Schulungen
- Auslieferung
- Außendienst - Beratung auf der Baustelle
- Dachdeckerverzeichnis
- Sturmklammerberechnung
- Prüfung von persönlicher Schutzausrüstung
- Energieberatung mit externen Energieberatern
- Kantungen bis zu 4 m Länge



FDF DACH-UND FASSADEN-BAUSTOFFE HANDELS GMBH
Birkenstraße 2
09627 Bobritzsch-Hilbersdorf
Tel. 03731 - 76085
Fax: 03731 - 768651
E-Mail: info@fdf-zug.de
Internet: www.fdf-zug.de



www.fdf-zug.de

